



Stadt Wil



Geschäftsbericht
2012



Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Positive Schlussbilanz der Legislatur 2009-2012	6
Tätigkeitsbericht des Konstituierungsrats für das Jahr 2012	8
miteinander gestalten und erleben	10
Wichtige Meilensteine und Impulse im Kulturbereich	11
Baubeginn für den Sportpark Bergholz	12
Ortsplanungsrevision: Mitwirkung für Zonenplan, Baureglement und Schutzverordnung	12
Sicherheit und Sicherheitsempfinden	13
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB	13
miteinander begegnen und fördern	14
Geschäftsgang und Tätigkeit des Stadtrats	15
Politische Mitwirkung an der Urne, im Parlament und an der Bürgerversammlung	15
Raumszenarien Oberstufe ausgearbeitet	16
Modulare Quartierprimarschule Nord – Stellungnahme zur Volksinitiative	16
Grundlagen für einen Energiefonds geschaffen	17
Hohe Zustimmung zur Neuausrichtung der Arbeitsintegration	17
Arbeiten für das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»	18
Vorarbeiten für den Start der Thurvita AG abgeschlossen	18
miteinander lernen und wirtschaften	19
IT der Stadtverwaltung Wil für die Zukunft gerüstet	20
Gemeinsam stark als Idee des regionalen Versicherungspools	20
Weiterbildung als wichtige Ressource	21
Wil zeigt Pioniergeist mit dem Projekt «Medienkompetenz»	21
OS Lindenhof: definitive Anerkennung als Schule für Hochbegabte im Bereich Sport	22
Arealentwicklungen Zeughaus, Integra, Landhaus	22
Integration der Dorfkorporation Rossrüti	23
100 Jahre Gasversorgung – Rück- und Ausblicke	23
Finanzen Stadt	24
Nur 0,14 Prozent Abweichung vom Voranschlag zur Rechnung 2012	24
Wesentliche Abweichungen Voranschlag / Rechnung	26
Nettoinvestitionen – Rechnungsergebnisse – Entwicklung der Verschuldung	27
Laufende Rechnung – nach Sachgruppen	28
Laufende Rechnung	29
Bestandesrechnung (Bilanz)	31
Kennzahlen	32
Investitionsrechnung	33
Finanzen Technische Betriebe Wil	34
Umsatz und Kundenentwicklung	34
Bestandesrechnung (Bilanz) nach Gewinnverwendung	35
Kennzahlen / Eckwerte	36
Wettbewerb	37

Das Jahr 2012, auf das der vorliegende Geschäftsbericht zurückblickt, war in dreierlei Hinsicht ein ganz besonderes Jahr, sowohl für die Stadt an sich als auch für den Stadtrat.

Einerseits setzte das Jahr 2012 den Schlusspunkt hinter die vierjährige Legislatur 2009-2012 des Stadtrats – der vorliegende Geschäftsbericht ist damit der vierte und letzte unter dem Legislatur-Motto «miteinander». Andererseits markierte das Jahr 2012 für die Stadt Wil auch einen historischen Meilenstein – mit der Vereinigung mit der Nachbargemeinde Bronschhofen auf den 1. Januar 2013 wurde in diesem Jahr ein Kapitel der Stadtgeschichte abgeschlossen und ein neues aufgeschlagen.

Und nicht zuletzt ist das Jahr 2012 für drei Mitglieder des Stadtrats ein besonderes: Nach zusammengezählt 36 Dienstjahren sind Stadtpräsident Bruno Gähwiler, Stadträtin Barbara Gysi sowie Stadtrat Andreas Widmer aus der Wiler Exekutive ausgeschieden. Alle drei wurden im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2000 gewählt und nahmen ihre Arbeit anfangs 2001 auf. Seither hatten sie sich für Wil und seine Einwohnerinnen und Einwohner eingesetzt.

Miteinander für die Stadt Wil

Die Legislatur 2009-2012 des Stadtrats Wil und damit auch das vergangene Jahr standen unter dem Motto «miteinander». Unter diesem Titel haben verschiedenste Akteure in der Stadt Wil – der fünfköpfige Stadtrat als Kollegialbehörde, der zehnköpfige Konstituierungsrat Wil-Bronschhofen, alle Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der städtischen Betriebe, aber auch die 40 Mitglieder des Stadtparlaments sowie Parteien, Vereine und Interessengruppen und viele weitere – ihren Beitrag dazu geleistet, dass in der Stadt Wil ein echtes Miteinander möglich wird.

Dabei galt, was auch für das Zusammenleben aller rund 18'200 Wilerinnen und Wiler ganz grundsätzlich Gültigkeit hat: Jeder einzelne Beitrag, mag er auch noch so punktuell oder individuell sein, trägt einen wichtigen Teil zum grossen Ganzen bei – und letztlich ist dieses grosse Ganze mehr als die blossе Summe der einzelnen Teile. Das grosse Ganze,

das ist im Falle der Stadt Wil eine gelebte, funktionierende Gemeinschaft und eine vielfältige, lebendige Stadt, die ihren Einwohnerinnen und Einwohnern, aber auch allen Besuchenden von der Bildung über die Wirtschaft und Politik bis hin zur Kultur und zum Sport eine breite Palette an Möglichkeiten eröffnet und unterschiedlichste Angebote zur Verfügung stellt.

Günstige Rahmenbedingungen schaffen

Eine der zentralen Aufgaben des Stadtrats als Exekutivbehörde ist es, in allen diesen Bereichen günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, sodass die bestehende Vielfalt gewahrt bleibt und sich die Stadt zukunftsgerichtet weiterentwickeln kann – zum Wohle der Menschen, die hier miteinander gestalten, leben und erleben, die einander begegnen und sich gegenseitig fördern und die hier miteinander lernen und wirtschaften. Die übergeordneten Legislaturziele 2009-2012 wie auch die konkreten Projekte, Geschäfte und Massnahmen, welche der Stadtrat 2012 umgesetzt hat, waren auf diese zentrale Aufgabe ausgerichtet.

Miteinander in der Stadt und in der Region

Bei sehr vielen dieser einzelnen Schritte stand der Miteinander-Gedanke auch über die Grenzen der Stadt Wil hinaus im Fokus: Wil ist keine Insel, sondern als Zentrum mit rund 18'200 Wilerinnen und Wilern in eine Region mit rund 100'000 Einwohnerinnen und Einwohnern eingebunden. Hier bestehen zahlreiche Verbindungslinien und Berührungspunkte in Politik, Gesellschaft, Verkehr und Wirtschaft. Offen auch nach regionalen Lösungen und Kooperationen zu suchen und auf Partner zuzugehen trägt viel dazu bei, dieses wichtige Netzwerk aktiv zu pflegen und weiter tragfähig auszubauen.

Stadtrat Wil

Zur inhaltlichen Verknüpfung des Geschäftsberichtes 2012 mit den Legislaturzielen 2009-2012 wurde zu jedem Text das jeweils entsprechende Ziel in einem weissen Kästchen angefügt.



Stadtrat (von links): Marlis Angehrn, Andreas Widmer, Bruno Gähwiler (Stadtpräsident), Barbara Gysi, Marcus Zunzer; Christoph Sigrist (Stadtschreiber)

Positive Schlussbilanz der Legislatur 2009-2012

In der Legislaturplanung am Beginn einer neuen Amtsdauer definiert der fünfköpfige Stadtrat Wil als Kollegialbehörde jeweils die Schwerpunkte seiner Politik für die kommenden vier Jahre. Die Leitgedanken und die einzelnen Ziele stellen dabei gegenüber dem Stadtparlament und der Bürgerschaft der Stadt Wil eine politische Absichtserklärung dar. Die Legislatur 2009-2012 überschrieb der Stadtrat mit dem Motto «miteinander». Unter diesem Leitgedanken zeigte der Stadtrat anhand von sechs verschiedenen Lebens- und Themenbereichen auf, wie ein aktives, bereicherndes Zusammenwirken dazu beiträgt, dass die Stadt Wil ihre vielfältigen Standortqualitäten wahren und stärken kann.

In der Stadt Wil leben rund 18'200 Menschen. Sie alle zusammen formen durch vielfältige Wechselwirkungen und einen regen persönlichen Austausch eine lebendige Gemeinschaft. Diese profitiert von der Angebotsvielfalt und von den Stärken der Stadt Wil in allen Lebensbereichen – von der Bildung über die Wirtschaft und Politik bis hin zur Kultur und zum Sport. Weiter an diesen Stärken zu arbeiten sowie Herausforderungen anzunehmen war erklärtes Ziel des Stadtrats auch in der Legislatur 2009-2012: Sich den Anforderungen der heutigen Zeit nicht nur zu stellen, sondern diese auch aktiv zu beeinflussen und somit Entwicklung und Wandel zu prägen, aktuellen Bedürfnissen gerecht zu werden und kommende Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen, waren Anliegen und Auftrag des Stadtrats.

Aktives und offenes Miteinander

Klar ist: Der Stadtrat als Kollegialbehörde kann dies nicht alleine erreichen. Vielmehr müssen viele weitere Personen, Gremien oder Gruppierungen ihren jeweiligen Beitrag dazu leisten. Es ist unabdingbar, dass Partner und Beteiligte aufeinander zugehen, wofür es ein aktives und offenes Miteinander sowie Begegnungen auf Augenhöhe braucht. Dieses Miteinander stellte der Stadtrat ins Zentrum seiner Legislaturplanung 2009-2012. Neben dem Stadtentwicklungskonzept und der Finanzplanung ist diese Legislaturplanung das dritte wichtige, mittel- bis langfristig ausgelegte Führungsinstrument der Stadt Wil. Es stellt ein eigentliches politisches Regierungsprogramm dar; als

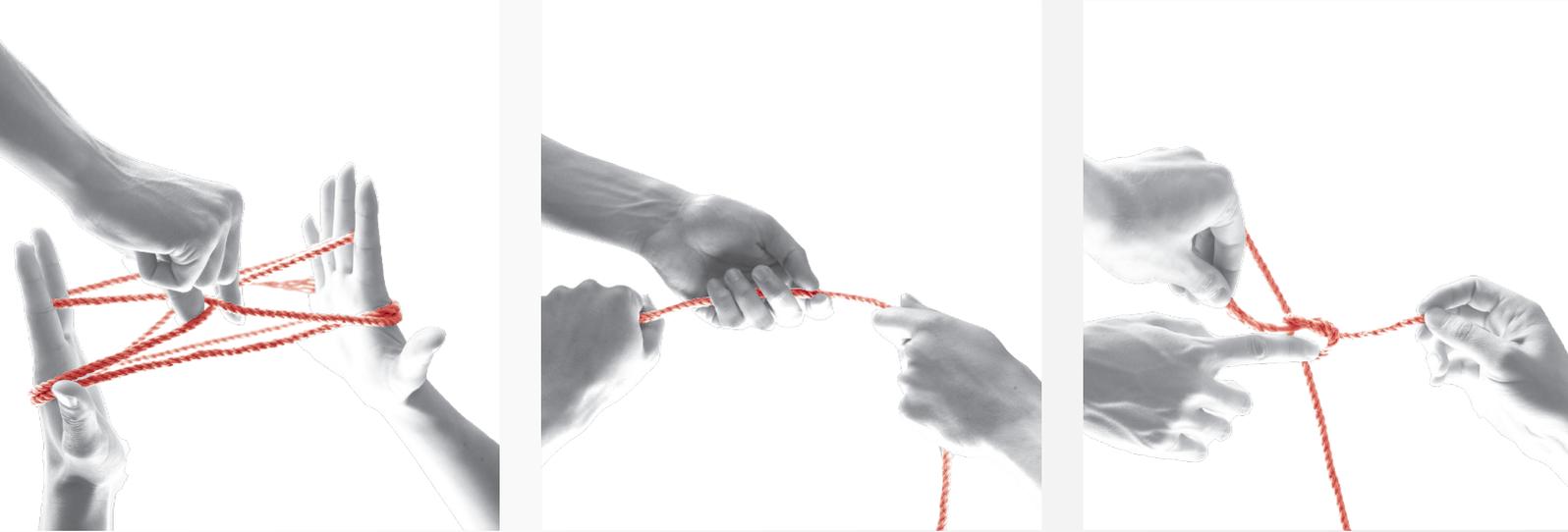
solches ist es für die Arbeit der fünf stadträtlichen Departemente Finanzen, Kultur und Verwaltung (FKV), Bildung und Sport (BS), Bau, Umwelt und Verkehr (BUV), Versorgung und Sicherheit (VS) sowie Soziales, Jugend und Alter (SJA) richtungweisend.

An Lebensbereichen orientiert

Für die vier Jahre 2009-2012 hatte der Stadtrat insgesamt 37 Ziele definiert und teilweise in kleineren Unterzielen weiter präzisiert. Diese Legislaturziele setzten Schwerpunkte und legten die Marschrichtung der stadträtlichen Politik mit Blick auf die weitere Entwicklung der Stadt Wil fest. Strukturell waren die Legislaturziele in drei Kapitel respektive in sechs Bereiche gegliedert: «miteinander gestalten und erleben», «einander begegnen und fördern» sowie «miteinander lernen und wirtschaften». Diese Kapitel orientierten sich dabei nicht strikt an den fünf stadträtlichen Departementen, sondern als ganzheitliche Planung übergreifend an unterschiedlichen Themen- und Lebensbereichen der Menschen, die in Wil wohnen, lernen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

Hand in Hand arbeiten

Die in der Legislaturplanung enthaltenen Leitgedanken zeigen die Richtung an, während die aufgeführten Ziele wichtige Schritte auf dem Weg darstellen. Um die Stossrichtung der stadträtlichen Politik und damit auch die Zukunft der Stadt der breiten Bevölkerung näher zu bringen, hatte der Stadtrat zu Beginn der Legislatur allen Wiler Haushalten eine Broschüre mit den Leitgedanken und Zielen zugestellt. Dies diente nicht nur der allgemeinen öffentlichen Information, sondern machte ein echtes Miteinander erst möglich, indem es Raum liess für Initiative und Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Bildlich dargestellt wurde dieses partnerschaftliche Miteinander durch das prägende Gestaltungselement der Legislatur 2009-2012: zwei Hände, welche jeweils gemeinsam ein Seil halten und so wortwörtlich «an einem Strick ziehen». Dieses Seil sowie die beiden Hände prägen auch die Gestaltung dieser vorliegenden Broschüre des Geschäftsberichts 2012 der Stadt Wil.



Positive Bilanz

Nach zwei Jahren hat der Stadtrat eine Legislatur-Halbzeitbilanz erstellt, welche als eigentliche Standortbeurteilung bezüglich seiner 37 Ziele diente. Am Ende der Legislatur 2012 wurden die Ziele schliesslich wiederum dahin gehend geprüft, ob sie ganz oder teilweise erreicht wurden oder aber in den vergangenen vier Jahren nicht umgesetzt werden konnten. Dabei zog der Stadtrat eine positive Bilanz: Bis zum Ende der Legislatur 2009-2012 konnte vieles erreicht und umgesetzt oder mit wichtigen Meilensteinen gut auf Kurs gebracht werden. Von den insgesamt 37 Legislaturzielen wurden 19 vollständig und 13 teilweise erfüllt, während lediglich fünf Ziele nicht erreicht werden konnten.

Erfüllte Ziele (Auszug)

- Grundsatzabstimmung über die Vereinigung von Bronschhofen und Wil durchführen; Gemeindevereinigung realisieren
- Finanzlage im Gleichgewicht der Einnahmen und Bedürfnisse halten
- Gesamtkonzept Sportpark Bergholz realisieren
- Stadtentwicklung fortführen (konzeptionell abschliessen; Umsetzung planen; prioritäre Massnahmen realisieren)
- Zentrum bezüglich Verkehr entlasten (Planung A1-Anschluss Wil-West unterstützen; Planung Regionalverbindungsstrasse (neu: Zentrumsentlastung Wil ZEW) unterstützen)

- Aktionsprogramm «Energistadt Wil» überarbeiten sowie nachhaltigen und effizienten Energieeinsatz fördern / Angebot der Energiefachstelle ausbauen
- Wil als kinderfreundliche Stadt positionieren
- Kooperation im Alter fördern

Teilweise erfüllte Ziele (Auszug)

- Attraktiven Bildungsstandort Wil sichern (Tagesstrukturen Primarstufe erweitern; Mittagstisch auf der Oberstufe einführen; bestmögliche soziale Durchmischung fördern; Schulen in Abhängigkeit ihrer Integrationsleistung finanzieren; Sportoberstufe Lindenhof umsetzen)
- Richt- und Zonenplan sowie Bau- und Parkplatzreglement erlassen
- Sicherheit erhöhen und subjektives Sicherheitsempfinden stärken (Präsenz der Sicherheitsorgane im öffentlichen Raum sichtbar erhöhen; gezielte Videoüberwachung an sensiblen Orten einführen)
- Arbeitsmöglichkeiten für sozial Benachteiligte erhalten und fördern

Nicht erfüllte Ziele (Auszug)

- Konzept für Quartieraufwertungen erstellen
- Regionalkonferenz initiieren und etablieren
- Jugend- und Familienberatung verbessern

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2012

Die Stimmberechtigten von Wil und von Bronschhofen hatten im Juli 2011 in separat ausgezählten Abstimmungen den Vereinigungsbeschluss Wil-Bronschhofen als eigentlichen «Fusionsvertrag» deutlich gutgeheissen. Damit startete die Phase der Umsetzungsarbeiten mit dem Ziel der Gemeindevereinigung auf den 1. Januar 2013. Im Jahr 2012 waren dafür zahlreiche strategische wie auch konkrete organisatorische Fragen zu klären, insbesondere bezüglich Zuständigkeiten und Reglementen, Finanzen, personellen Massnahmen sowie bezüglich der Umsetzung der Gesamtorganisation von Aufbau und Prozessen in der vereinigten Stadtverwaltung.

Konstituierungsrat leitet Umsetzungsarbeiten

Für diese komplexen Arbeiten nahm der Konstituierungsrat Wil-Bronschhofen nach der Abstimmung zum Vereinigungsbeschluss seine Arbeit auf. Gemäss Gemeindegesetz leitet er das Vereinigungsverfahren und vollzieht den Vereinigungsbeschluss, soweit nicht die Räte der beteiligten Gemeinden zuständig sind. Zudem informiert er die Öffentlichkeit über das Vereinigungsverfahren und legt der Bürgerschaft der vereinigten Gemeinde die Gemeindeordnung und den Voranschlag für das erste Rechnungsjahr vor. Sodann führt er die Wahl von Stadtrat, Schulrat und Stadtparlament der vereinigten Gemeinde durch.

Insgesamt 13 Sitzungen

Im Jahr 2012 traf sich der Konstituierungsrat Wil-Bronschhofen, bestehend aus dem fünfköpfigen Stadtrat Wil und dem fünfköpfigen Gemeinderat Bronschhofen, zu 13 Sitzungen. Unter dem Präsidium des damaligen Wiler Stadtpräsidenten Bruno Gähwiler wurden insgesamt 110 kleinere und grössere Geschäfte im Zusammenhang mit der Gemeindevereinigung behandelt. Dabei waren Standortentscheide für die Verwaltung zu fällen sowie der Stellenplan und die Anstellungsbedingungen für das vereinigte Personal aus Wil und Bronschhofen zu klären. Ebenfalls zu bestimmen waren der neue Kontorahmen und die Rechnungslegung nach dem neuen harmonisierten Rechnungsmodell HRM2 sowie die Investitionsplanung 2012-2016. Nebst Verträgen der beiden Gemeinden mit Dritten beschäftigten auch zahlreiche verschiedene Reglemente für die vereinigte Gemeinde den Konstituierungsrat – vom Geschäftsreglement des Stadtrats über das Personal-, das Sozialhilfe- oder das Geschäftsreglement der Sozialbehörde bis hin zum Reglement des Architektenkollegiums. Weitere Reglemente werden in den nächsten Jahren noch zu vereinheitlichen respektive zu erneuern sein. Des Weiteren befasste sich der Konstituierungsrat mit der Anpassung oder Vereinheitli-

chung von Gebührentarifen in verschiedenen Bereichen der vereinigten Stadt sowie mit Kommunikationsmitteln und dem neuen Corporate Design.

Wahlen und Bürgerversammlung

Wichtige Meilensteine bis zum Start der vereinigten Gemeinde waren 2012 insbesondere die Wahlen von Stadtparlament sowie Stadt- und Schulrat und die Bürgerversammlung zum Voranschlag 2013.

Am 23. September 2012 fanden im vereinigten Gemeindegebiet die Wahlen ins neue, 45-köpfige Stadtparlament statt. Im Wahlkreis Wil waren dabei 36 Parlamentssitze zu besetzen, im Wahlkreis Bronschhofen deren neun. Gleichentags fand auch der erste Wahlgang für das Stadt- und das Schulratspräsidium sowie für die drei weiteren Stadtrats- und die zehn weiteren Schulratsmitglieder statt. Dabei konnten nicht alle Exekutiv-Sitze besetzt werden, sodass am 4. November 2012 ein zweiter Wahlgang durchgeführt werden musste.

Gemäss Vereinigungsbeschluss legte der Konstituierungsrat der Bürgerschaft der neuen Politischen Gemeinde Wil den Voranschlag für das erste Rechnungsjahr inklusive Steuerfuss vor. Da das neue Stadtparlament der vereinigten Stadt seine Arbeit von Gesetzes wegen erst am 1. Januar 2013 aufnehmen konnte, oblag die Genehmigung des Voranschlags 2013 direkt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Rahmen einer Bürgerversammlung. Im Rahmen einer öffentlichen Vorversammlung wurde der Voranschlag 2013 am 19. November 2012 in der Tonhalle Wil durch den Konstituierungsrat vorgestellt. Zudem konnten die Bürgerinnen und Bürger von Wil und Bronschhofen Fragen zu den darin enthaltenen Zahlen und Ausführungen stellen. Die eigentliche Bürgerversammlung fand am Mittwoch, 28. November 2012, im Ebnet-Saal in Bronschhofen statt. Dabei wurden der Voranschlag und der Steuerplan 2013 mit einem von der bisherigen Stadt Wil unverändert übernommenen Steuerfuss von 124 Prozent gutgeheissen. Im Anschluss an die Bürgerversammlung ermöglicht ein Apéro persönliche Begegnungen und Gespräche in einem geselligen Rahmen.

Ein Fest zum Start der vereinigten Stadt

Geselligkeit und Begegnungen standen auch beim vom Konstituierungsrat initiierten Vereinigungsfest im Zentrum: Der Jahreswechsel von 2012 zu 2013 und damit der historische Übergang von Wil und Bronschhofen zur vereinigten Stadt Wil wurde mit einer offiziellen Feier begangen. Zu diesem Anlass, der am Montag, 31. Dezember 2012, auf dem Hofplatz in der Wiler Altstadt stattfand, war die ganze Bevölkerung von Wil und von Bronschhofen eingeladen. Für Speis und Trank war im Festzelt und an verschiedenen Verpflegungsständen auf dem Hofplatz gesorgt. Für eine passende musikalische Gestaltung des Anlasses spielten die Wiler Band «Frantic», die Spielgemeinschaft aus Stadtmusik Wil und Musikverein Bronschhofen, die Burgstall-Musikanten aus Bronschhofen und weitere Formationen auf einer Open Air-Bühne auf. Wils abtretender Stadtpräsident Bruno Gähwiler, Bronschhofens abtretender Gemeindepräsident Daniel Meili und die neue Wiler Stadtpräsidentin Susanne Hartmann überbrachten ebenso Grussworte wie Regierungsrat Stefan Kölliker. Um Mitternacht markierten Glockengeläut den Jahreswechsel und zwölf Raketten den Übergang von den beiden getrennten Gemeinden Wil und Bronschhofen hin zur vereinigten Stadt Wil.

Übergabe an den neu gewählten Stadtrat

Am Montag, 3. Dezember 2012, hatte sich der Konstituierungsrat der vereinigten Stadt Wil zu seiner letzten ordentlichen Sitzung getroffen. Mit dieser letzten Sitzung beendete das zehnköpfige Gremium, das seit nunmehr 18 Monaten die notwendigen Arbeiten für den Start der vereinigten Stadt Wil per 1. Januar 2013 geleitet hatte, seine Tätigkeit. Am Vereinigungsfest vom 31. Dezember 2012 übergaben die Stadt Wil und die Gemeinde Bronschhofen symbolisch ihre Verantwortlichkeiten an den ersten Stadtrat der vereinigten Stadt Wil.

Grundsatzabstimmung über die Vereinigung von Bronschhofen und Wil durchführen und bei positivem Ergebnis die Gemeindevereinigung realisieren

miteinander gestalten und erleben

Gestalten bedeutet, etwas Bestehendes neu zu formen oder etwas Neues zu schaffen. Im vergangenen Jahr wurde in der Stadt Wil vielerlei gestaltet – sei es im Bereich Kultur mit dem Kulturleitbild, im Bereich Sport mit dem Baubeginn für den Sportpark Bergholz, mit der Neuorganisation des Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes und der Schaffung einer neuen, regionalen Behörde oder auch mit der Ortsplanungsrevision, welche die Gestalt von Wil als Stadt prägen wird.

Einige dieser Veränderungen oder Neuerungen entfalten eine unmittelbare Wirkung, andere werden erst in der näheren Zukunft wirksam; einige der neu geformten oder neu geschaffenen Dinge haben eine Auswirkung auf die ganze Bevölkerung der Stadt Wil, andere sind nur in spezifischen Bereichen der Gesellschaft relevant. Allen gemeinsam ist aber: Sie haben einen Einfluss auf das Leben und damit auch das Erleben in der Stadt Wil – bezogen auf den einzelnen Einwohnenden, bezogen aber auch auf die ganze Stadtgemeinschaft. Sie setzen neue oder angepasste Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Stadt Wil entwickeln und sich ihre Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen ihrer unterschiedlichen Interessen und individueller Bedürfnisse entfalten können.



Wichtige Meilensteine und Impulse im Kulturbereich



Das reichhaltige Kulturleben in Wil hat eine Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen hinaus. Dieses vielfältige kulturelle Angebot trägt viel zur Bekanntheit und Identität der Stadt bei. Wil soll weiterhin eine regionale Kulturstadt bleiben, dieses Ziel hat der Stadtrat bekräftigt.

Kulturleitbild: Damit Kultur sich entfalten kann, bedarf es eines entsprechenden Freiraumes und Rahmens. Grundlage hierfür bildet das im vergangenen Jahr von einer Projektgruppe der Kulturkommission erarbeitete Kulturleitbild. Darin wurden Leitsätze zur Kulturvermittlung und -förderung wie auch zur Kulturwahrung und -erhaltung formuliert. Das Kulturleitbild soll ein wirkungsvolles und auf lange Sicht ausgerichtetes strategisches Führungsinstrument sein, mit welchem Entwicklungsprozesse der nächsten Jahre gezielt gesteuert werden. Im November 2012 hat das Wiler Stadtparlament vom Kulturleitbild Kenntnis genommen.

Kulturbeauftragte: Umgesetzt werden soll das Kulturleitbild der Stadt Wil von einer oder einem Kulturbeauftragten. Die Schaffung einer entsprechenden 60-Prozent-Stelle wurde vom Stadtparlament Wil im November 2012 bewilligt. Insgesamt 41 Bewerbungen waren für die ausgeschriebene Stelle eingereicht und von der Personalkommission beurteilt worden. Per 1. April 2013 wird Kathrin Dörig (1981, St. Gallen; Master of Advanced Studies in Arts Management) ihre Arbeit als erste Kulturbeauftragte der Stadt Wil aufnehmen.

Förder- und Anerkennungspreise 2012: Die Stadt Wil verleiht jedes Jahr Kulturpreise an Personen, die sich um die Kultur in der Stadt Wil verdient gemacht und dem Wiler Kulturleben durch ihr Wirken ihren ganz persönlichen Stempel aufgedrückt haben. Die Verleihung der Förder- und Anerkennungspreise 2012 der Stadt Wil erfolgte am 14. November 2012. Im Rahmen eines öffentlichen Anlasses in der Tonhalle Wil durfte die Mezzo-Sopranistin Olivia Heredia aus Wil einen Förderpreis entgegen nehmen. Die Kunstschaffenden Ohm 41 aus Wil und Umgebung, die ehemalige künstlerische Leiterin der Tonhalle Wil, Susanna Wipf Fischer aus Bronschhofen, sowie der Tenor Jörg Dürmüller aus Thun wurden mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet (Preisträgerinnen und -träger siehe Bild).

Bedürfnisse im kulturellen Bereich systematisch klären und Angebot bedarfsgerecht entwickeln

Baubeginn für den Sportpark Bergholz



Die Baubewilligung für den Sportpark Bergholz konnte am 6. Januar 2012 nach dem Rückzug von zwei Einsprachen erteilt werden. Dies ermöglichte einen früheren Baubeginn und eine vorgezogene Bauübergabe des Fussballstadion als erstes Anlagenteil für Juli 2013. Der Entscheid zum frühzeitigen Baustart erfolgte nach intensiven Abklärungen mit der in Gründung befindlichen Wiler Sportanlagen AG WISPAG und den Bergholz-Sportvereinen, welche alternative Spielmöglichkeiten suchen mussten. Der Prozess forderte insbesondere die Projektleitung der Bauherrschaft, die in geraffter Zeit zahlreiche bauliche, technische und betriebliche Entscheidungen zu treffen hatte. Am 6. August 2012 erfolgte der Spatenstich zum Neubau, der bis zum Jahresende planmässig fortgeschritten ist. 2012 hat Implexia 48 Prozent der Arbeiten, die in der Region Wil vergeben werden können, an lokale Unternehmungen vergeben. Im Juni 2012 nahm das Parlament Kenntnis vom Kostenstand und bewilligte einen Zusatzkredit von 386'800 Franken für Ergänzungen im Bereich der Wasseraufbereitung und für den Einbau einer automatischen Beregnungsanlage im Fussballstadion. Die ab Oktober 2008 berechnete Bauteuerung ging nach einem steilen Anstieg bis Oktober 2011 wieder auf das Niveau von 2008 zurück.

Gesamtkonzept Sportpark Bergholz realisieren – Businessplan erstellen und Trägerschaft festlegen sowie Siegerprojekt umsetzen

Ortsplanungsrevision: Mitwirkung für Zonenplan, Baureglement und Schutzverordnung

Nachdem die Planungskommission der Stadt Wil die Entwürfe von Zonenplan, Baureglement und Schutzverordnung abschliessend beraten hatte, erfolgten noch vor den Sommerferien eine kantonale Vorprüfung sowie die öffentliche Mitwirkung. Dabei konnte sich die Bevölkerung mit einer Ausstellung und einer allen Haushalten zugestellten Informationsbroschüre mit dem Thema sowie den wesentlichen Änderungen gegenüber der heutigen Nutzungsordnung auseinandersetzen.



Die Planungskommission hat sich im Herbst an zwei Sitzungen mit den insgesamt 99 Eingaben aus der öffentlichen Mitwirkung sowie den Ergebnissen der Vorprüfung des Kantons befasst. Dabei wurden diverse Änderungen, insbesondere formelle Ergänzungen und Verweise zur übergeordneten Gesetzgebung, beschlossen. Im Jahr 2013 sollen die Schutzverordnung und die Nutzungsplanung öffentlich aufgelegt werden.

Gemäss aktuellem Stand kann rechnerisch mit Ein- und Umzonungen sowie punktuellen inneren Verdichtungen ein jährliches durchschnittliches Wachstum der Bevölkerung von 0,98 Prozent ermöglicht werden. Dies entspricht fast dem Richtplanziel von 1,0 Prozent für ein starkes Wachstum.

Richt- und Zonenplan sowie Bau- und Parkplatzreglement erlassen

Sicherheit und Sicherheitsempfinden

Mit verschiedenen Massnahmen verfolgt der Stadtrat Wil das Ziel, sowohl die Sicherheit in der Stadt Wil zu erhöhen als auch das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu stärken.



Präsenz uniformierter Personen: Uniformierte wirken im öffentlichen Raum einerseits präventiv durch ihre Anwesenheit. Durch Personenkontrollen, Wegweisungen und Einschreiten bei Verstössen werden sie andererseits auch repressiv tätig. Um die sichtbare Präsenz Uniformierter zu erhöhen, wurden 2012 die Einsatzzeiten der Ordnungsdienstpatrouille am Abend bis auf neun Stunden ausgedehnt und in den Monaten April bis Oktober die Einsatztage erhöht. Für Stadtpolizei sowie Ordnungs- und Revierdienst wendet Wil jährlich rund 830'000 Franken auf. Eine enge Vernetzung zwischen den Sicherheitsorganisationen dient dabei dem Informationsaustausch über Einschätzungen der Situation und Wirkung getroffener Massnahmen.

Videoüberwachung: 2012 hat das Stadtparlament die stadträtliche Vorlage für eine Videoüberwachung im öffentlichen Raum beraten und für die Realisierung einen Kredit von 795'000 Franken gesprochen. Diese Videoüberwachung, welche 2013 umgesetzt wird, ist ein ergänzendes Hilfsmittel für die übrigen, personell aufwendigen Massnahmen.

Sicherheit und subjektives Sicherheitsempfinden stärken – Präsenz der Sicherheitsorgane im öffentlichen Raum sichtbar erhöhen sowie gezielte Videoüberwachung an sensiblen Orten einführen

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB



Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht löst das über hundertjährige Vormundschaftsrecht ab. Das neue Recht wird den geänderten Herausforderungen und aktuellen Rahmenbedingungen gerecht und bringt eine zeitgemässe Professionalisierung mit sich.

Das kantonale Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung sieht vor, dass die Gemeinden die Aufgabe in regionalen Zusammenarbeitsverbänden lösen. Das Stadtparlament Wil hat im Frühling 2012 eine entsprechende Vereinbarung mit den Gemeinden Jonschwil, Niederhelmschwil, Oberbüren, Oberuzwil, Uzwil und Zuzwil gutgeheissen. Nach einer intensiven Vorbereitungs- und Aufbauphase im Jahr 2012 konnte die regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Wil-Uzwil mit Sitz in Niederuzwil ihren Betrieb per 1. Januar 2013 aufnehmen. Die aus fünf Personen bestehende KESB mit angegliederter Abklärungsstelle und einem Fachsekretariat ist interdisziplinär zusammengesetzt und wird von einem Juristen präsiert. Die Stadt Wil stellt zwei Delegierte und ist ausserdem mit dem Departementsvorstehenden Soziales, Jugend und Alter im Vorstand des KES-Kreises vertreten.

miteinander begegnen und fördern

In einer Stadt, in der rund 18'200 Einwohnerinnen und Einwohner leben, kreuzen sich viele Lebenswege. Jeder dieser Schnittpunkte bringt Begegnungen mit sich – Begegnungen von Menschen, aber auch Begegnungen von Anliegen, Wünschen, Vorstellungen, kulturellen und persönlichen Hintergründen. Ob an der Urne oder in einer Parlamentsdebatte politische Haltungen aufeinandertreffen, ob in einer kinderfreundlichen Stadt Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihren Platz und Freiraum suchen und nutzen wollen, ob sich im Schulbereich Bedürfnisse und Modelle gegenüberstehen – wichtig ist stets, dass solche Begegnungen unvoreingenommen vonstatten gehen, unter gleichberechtigten Partnern gleichsam auf Augenhöhe. Erst dann wird eine Begegnung nicht zum Konflikt, sondern zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Gegenüber. Solche Auseinandersetzungen sind für eine Stadt förderlich, weil daraus Kompromisse oder noch besser: weil daraus Konsens entstehen kann.

Förderung stand im vergangenen Jahr auch im Zentrum verschiedener stadträtlicher Themen – etwa im Energiebereich, in dem das Stadtparlament einen vom Stadtrat beantragten Energiefonds gutgeheissen hat. Oder auch im Bereich der Arbeitsintegration, wo eine Förderung im Sinne von Begleitung und Coaching mit einer Forderung nach Kooperation sprich nach einem Arbeitseinsatz im Projekt «Passage» ergänzt wird.



Geschäftsgang und Tätigkeit des Stadtrats



Der Stadtrat als oberstes Leistungs- und Verwaltungsorgan führt die Gemeinde sowie plant und steuert ihre Tätigkeiten. Zu diesem Zweck trafen sich die fünf Mitglieder des Stadtrats im Verlaufe des Jahres 2012 zu insgesamt 24 Sitzungen, an welchen total 302 Traktanden behandelt worden sind – dies sind 72 Geschäfte mehr im Vergleich zum Vorjahr. Ein grosser Teil dieser Zunahme liegt in der Gemeindevereinigung begründet. Die Beschlüsse des Stadtrats sowie weitere Information zu wichtigen Projekten werden im wöchentlich erscheinenden Info-Bulletin «wil. aktuell» publiziert.

Neben den Sitzungen hat der Stadtrat auch im vergangenen Jahr vielfältige Repräsentationsaufgaben wahrgenommen. Neben der Überbringung von Grussworten kam dem Gedankenaustausch mit Firmen, Verbänden, Vereinen oder Institutionen ein hoher Stellenwert zu. Insbesondere hat sich der Stadtrat im Jahre 2012 mit der Ortsgemeinde Wil, der katholischen Kirchenadministration, der Klinikleitung der Kantonalen Psychiatrischen Dienste – Sektor Nord und der FC Wil 1900 AG zu Gesprächen getroffen. Neben diesen primär nach aussen gerichteten Aktivitäten nahm sich der Stadtrat auch im letzten Jahr der Legislatur 2009-2012 Zeit und Raum, sich als Kollegialbehörde zu finden und die Zusammenarbeit als Gremium weiter zu entwickeln.

Nach total 36 Dienstjahren sind Stadtpräsident Bruno Gähwiler, Stadträtin Barbara Gysi sowie Stadtrat Andreas Widmer aus der Wiler Exekutive ausgeschieden.

Politische Mitwirkung an der Urne, im Parlament und an der Bürgerversammlung



Urnenabstimmungen und Wahlen: Im Jahre 2012 wurden die Wiler Stimmberechtigten fünf Mal an die Urne gerufen. Dabei wurden ihnen zum einen zwölf eidgenössischen Vorlagen, drei kantonalen und zwei kommunale Vorlagen unterbreitet. Letztere waren das Staatsstrassenprojekt Kapazitätsanpassung Georg-Rennerstrasse-Flawilerstrasse-Toggenburgerstrasse (Urnenabstimmung infolge Referendum) und die Arbeitsintegration von Sozialhilfe empfangenden Personen (Urnenabstimmung infolge Ratsreferendum im Stadtparlament). Zum anderen wurden die Wahlen in den Regierungsrat (zwei Wahlgänge) und Kantonsrat sowie in die Behörden der Stadt Wil, das heisst für Stadtparlament, Stadtpräsidium (zwei Wahlgänge), Schulratspräsidium, Stadtrat (zwei Wahlgänge) und Schulrat (ein Wahlgang und stille Wahl) durchgeführt.

Parlamentstätigkeit: Das 40-köpfige Wiler Stadtparlament wurde im Jahre 2012 durch Erwin Schweizer präsiert. Es befasste sich während rund 30 Stunden Sitzungszeit an zehn Sitzungen mit 52 Traktanden. Die gewichtigsten Geschäfte waren die Vernehmlassung zum Staatsstrassenprojekt Kapazitätsanpassung Georg-Rennerstrasse-Flawilerstrasse-Toggenburgerstrasse, die Arbeitsintegration von Sozialhilfe empfangenden Personen, die Schaffung eines Kindes- und Erwachsenenschutzkreises Wil-Uzwil, die Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum sowie das Kulturleitbild der Stadt Wil und die Schaffung der Stelle einer oder eines Kulturbeauftragten. Anlässlich der Dezember-Sitzung hat die Geschäftsprü-

fungskommission das Stadtparlament sodann im Rahmen einer Berichterstattung mit einem Zwischenbericht über das Thema «Zahlungen an Biorender» informiert. In den definitiven Bericht, der im Frühjahr 2013 vorgelegt wird, fliessen weitere Erkenntnisse aus einem 2012 vom Stadtrat in Auftrag gegebenen Gutachten ein. Im Weiteren wurden von Mitgliedern des Stadtparlaments sieben Motionen, drei Postulate und 13 Interpellationen eingereicht; Anfragen waren keine zu verzeichnen.

Bürgerversammlung: Aufgrund der Gemeindevereinigung war im Jahr 2012 die Genehmigung des Voranschlags 2013 der Bürgerversammlung vorbehalten. Ab dem Jahr 2013 wird wieder das Stadtparlament über den vom Stadtrat vorgelegten Voranschlag beschliessen.

Raumszenarien Oberstufe ausgearbeitet

Seit Sommer 2012 verlangt Zuzwil als Folge seiner Teilhabe an der Oberstufe Sproochbrugg, dass Zuzwiler Eltern für den Kathi-Besuch einer Tochter das Schulgeld privat bezahlen. Seither besuchen nur noch vereinzelt Zuzwiler Mädchen das Kathi, weshalb dort pro Jahrgang lediglich noch zwei statt bisher drei Klassen geführt werden können. Mit Blick auf die absehbare kritische Betriebsgrösse muss sich das Kathi somit zwingend für Neues öffnen. Entsprechend hat der Stiftungsrat Schule St. Katharina am 21. August 2012 eine Strategie vorgelegt. Diese sieht eine Öffnung für Realmädchen per Sommer 2013 sowie für Sek- und Realknaben per Sommer 2016 vor. Für Letzteres müsste die Stadt Kathi-externe Räume zur Verfügung stellen.



Schul- und Stadtrat haben zur Strategie Stellung genommen. In räumlicher Hinsicht wurden zwölf Szenarien entwickelt, die aufzeigen, wo die infrage kommenden Beschulungsformen mit Kathi-Angeboten für Mädchen und Knaben in Sek und Real stattfinden könnten. Dem Parlament soll in einem Gesamtpaket die künftige Lösung vorgelegt werden. Dabei steht keine ersatzlose Kündigung des bestehenden Schulvertrags im Vordergrund, sondern ein gemeinsam erarbeiteter Folgevertrag. Die für diesen politischen Weg gesetzlich erlaubte Maximalzeit beträgt ab 1. Januar 2013 längstens drei Jahre.

Erfüllung des vollen Bildungsauftrags durch das St. Katharina anstreben

Attraktive Schulinfrastruktur verfügbar halten

Modulare Quartierprimarschule Nord – Stellungnahme zur Volksinitiative



Unter anderem mit Blick auf die soziale Durchmischung verlangte das Stadtparlament im Juli 2011, eine neue Primarschule Nord sei nicht im Städeli, sondern in Zentrumsnähe zu platzieren. Die im Juli 2012 eingereichte «Quartierschul-Initiative» hingegen verlangt die Beibehaltung des Standorts Städeli.

Gemäss Schul- und Stadtrat gibt es bezüglich der Würdigung des Anliegens einer sozialen Durchmischung kein eindeutiges «richtig» oder «falsch». Hinzu kommt ein gänzlich neuer, zwingend zu beachtender Aspekt: Mit dem Weggang der Zuzwiler Kathi-Mädchen bietet sich in

Wil erstmals die Möglichkeit, die Oberstufenfrage räumlich so zu lösen, dass erhebliche Auswirkungen und allenfalls finanzielle Einsparpotenziale auf der Primarstufe resultieren könnten. Daher erachten Schul- und Stadtrat es als finanzpolitisch und pädagogisch wichtig, jetzt nicht vorschnell den Standort Städeli zu bestätigen, sondern die Schulraumplanung der Primar- und Oberstufe in enger Koordination fortzusetzen. Zusätzlich zu den zentrumsnahen Primarschulstandorten soll nebst dem Standort Städeli zudem auch das Gebiet «Obere Weierwise / Neualtwil» in die Liste der zu prüfenden Standorte aufgenommen werden.

Attraktive Schulinfrastruktur verfügbar halten – Schulen Nord, Raumbedarf aufzeigen

Attraktiven Bildungsstandort Wil sichern – bestmögliche soziale Durchmischung fördern

Grundlagen für einen Energiefonds geschaffen

Auf Bundes- und Kantonebene gibt es viele Aktivitäten im Energiebereich zur Erreichung des Fernziels 2000-Watt-Gesellschaft. Zusätzlich zum nationalen Gebäudeprogramm unterstützt der Kanton St. Gallen neben der Sanierung bestehender Gebäude auch Sonnenkollektoranlagen, Wärmenetze, automatische Holzfeuerungen, den Ersatz von Elektroboilern sowie Informations- und Beratungsprojekte.

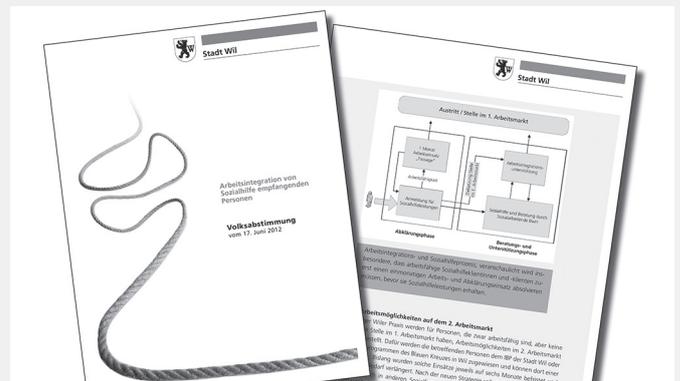


In Wil wurden ebenfalls diverse Massnahmen für eine griffigere kommunale Energiepolitik umgesetzt. Parallel dazu wurden Grundlagen für einen Fonds für Energiespar- und Förderbeiträge ausgearbeitet, angelehnt an bestehende

Förderprogramme. Ziel des Fonds ist es, weitere Möglichkeiten zu schaffen, insbesondere Energieeinsparung, energetische Gebäudehüllen-Verbesserungen und den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern. Der Fonds hat den Vorteil, dass Ausgaben- beziehungsweise Nachfrageschwankungen ausgeglichen und zudem Mittel gezielt auch für eigene Vorhaben mit vorbildhafter energetischer Wirkung eingesetzt werden können. Obwohl der Energiefonds nur einen Schritt auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft darstellt, soll er namentlich wichtige Impulse für energetische Verbesserungen im Gebäudebereich setzen.

Aktionsprogramm «Energistadt Wil» überarbeiten sowie nachhaltigen und effizienten Energieeinsatz fördern

Hohe Zustimmung zur Neuausrichtung der Arbeitsintegration



Der Stadtrat unterbreitete dem Parlament anfangs 2012 eine neue Strategie zur Arbeitsintegration von Sozialhilfe empfangenden Personen. Sie sieht einen einmonatigen Arbeitseinsatz vor dem Sozialhilfebezug vor. Weigert sich eine Person, an diesem Programm «Passage» teilzunehmen, wird die Sozialhilfe zurückbehalten. Weitere Pfeiler sind eine aktive Unterstützung der Sozialhilfeklientinnen und -klienten bei der Arbeitsintegration, ein spezifisches Coaching für junge Erwachsene sowie die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten auf dem 2. Arbeitsmarkt für Personen, die keine Chance haben, eine Erwerbsarbeit zu finden. Diese Angebote werden bei der Dienststelle Arbeitsintegration zusammengefasst.

Alle Parlamentsfraktionen beurteilten die Strategie positiv. Diskutiert wurde eine allfällige Befristung der daraus resultierenden, neuen wiederkehrenden Ausgaben von jährlich 390'000 Franken. Die Mehrheit lehnte dies ab, wünschte sich aber im 3. Quartal 2015 einen stadträtlichen Bericht. Gegen den Beschluss zur Neuausrichtung der Arbeitsintegration kam mit dem Minimum von 14 Stimmen das Ratsreferendum zustande. An der Urne sprach sich das Wiler Stimmvolk am 17. Juni 2012 sodann mit rund 70 Prozent Ja-Stimmen sehr deutlich für die Neuausrichtung der Arbeitsintegration aus.

Arbeitsmöglichkeiten für sozial Benachteiligte erhalten und fördern

Arbeiten für das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»



Die Motion «Kinderfreundliche Gemeinde» wurde 2008 durch das Parlament erheblich erklärt. Damit wurde der Stadtrat beauftragt, im Verlauf der Legislatur 2009-2012 die notwendigen Schritte für dieses UNICEF-Label zu prüfen. Es wird jeweils für vier Jahre verliehen und stellt den Prozess zur Förderung der Kinderfreundlichkeit ins Zentrum. Dafür ist unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen ein Aktionsplan für vier Jahre zu erarbeiten, dessen konkrete Massnahmen dann wiederum in einem partizipativen Prozess umzusetzen sind.

Die Wiler Verwaltung hat, gestützt auf UNICEF-Fragebogen, eine Standortbestimmung in 13 Themenbereichen vorgenommen. Dabei erreichte Wil 64,8 Prozent der

Maximalpunkte. Insbesondere das Fehlen eines Leitbildes zur Kinder- und Jugendpolitik verhinderte eine höhere Bewertung. Dieser Aspekt sowie die Erkenntnis, dass eine kinderfreundliche Gemeinde eine freundliche Gemeinde für alle ist, bewogen die Jugendkommission und den Stadtrat, sich für das Label zu bewerben. Das Parlament stimmte diesem stadträtlichen Antrag am 27. September 2012 grossmehrheitlich zu. Ab 2013 wird der Prozess zur Erlangung des Labels gestartet.

Wil als kinderfreundliche Stadt positionieren

Vorarbeiten für den Start der Thurvita AG abgeschlossen

In Wil wurde am 11. März 2012 die Gründung und Beteiligung an der Thurvita AG durch das Stimmvolk ebenso deutlich gutgeheissen wie in den weiteren Vertragsgemeinden Bronschhofen, Rickenbach, Wilen und Niederhelfenschwil. Damit konnte die neue, im Besitz der fünf Gemeinden stehende gemeinnützige Aktiengesellschaft (AG) aufgelegt werden. Diese AG vereint die Alters- und Gesundheitsdienste der Spitex, der Alters- und Pflegeheime Rosengarten, Sonnenhof und Fürstenau sowie der Pflegewohnungen Flurhof, Bergholz und Engi.

Als Präsident des Verwaltungsrats konnte mit Arthur Gerber eine ausgewiesene Führungsperson aus der Wirtschaft gewonnen werden. Die weiteren Mitglieder nebst fünf Gemeindevertretenden sind Gabriela Bischofberger (Fachbereich Pflege) und Daniel Steiner (Fachbereich Finanzen). Ruth Günter (Fachbereich Hotellerie) stellt sich an der GV im Frühjahr 2013 zur Wahl.

Die Gründung der Thurvita erfolgte mit der Umwandlung des Zweckverbandes Pflegezentrum Fürstenau auf Ende Juni 2012 in die gemeinnützige AG; am 1. Juli 2012 nahm der neue Geschäftsführer Alard du Bois-Reymond seine Arbeit auf. Per 1. Januar 2013 sind alle Einheiten in die Thurvita AG integriert und die neu geschaffene Stelle für Information und Koordination voll operativ.

Kooperation im Alter fördern

Altersgerechte Wohn- und Pflegemöglichkeiten verbessern

miteinander lernen und wirtschaften

Wer lernt, der baut auf bisherigem Wissen auf, hinterfragt Bekanntes und eignet sich Neues an. Im Jahr 2012 beispielsweise mit dem vom Stadtparlament angeregten IT-Audit für die Stadtverwaltung, aus dem wertvolle Erkenntnisse hervorgegangen sind. Oder auch mit der Schaffung eines Versicherungspools, bei dem das Hinterfragen bisheriger Lösungen ein neues, besseres Modell aufgezeigt hat. Auch bezüglich Arealentwicklungen wurden historisch gewachsene Strukturen durchleuchtet und mit Fragestellungen nach zukunftsfähigen, zeitgemässen Modellen überprüft – mit spannenden Ergebnissen für alle betroffenen Areale. Lernen – etwa im Bereich Sport wie in der Oberstufe Lindenhof oder im Bereich Medienkompetenz an allen Schulen der Stadt Wil – erweitert den Horizont und eröffnet neue Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt. Nutzen können auch die Mitarbeitenden der Stadt die Möglichkeiten, welche ihnen das neue Weiterbildungsreglement nach einheitlichen Standards und Regelungen aufzeigt. Gut aus- und weitergebildete Mitarbeitende bringen einen Mehrwert für die Stadt Wil, weil sie mit neuen, erweiterten Kompetenzen ihre Aufgaben noch besser lösen und den Anforderungen eines modernen, bürgernahen Verwaltungsbetriebes noch besser gerecht werden können.

Ob bei Mitarbeitenden, bei Strukturen, in Bezug auf Areale oder hinsichtlich von Computersystemen: Lernprozesse bringen Mehrwerte. Manche davon lassen sich exakt in Zahlen oder Frankenbeträgen beziffern. Andere Lern-Ergebnisse spielen sich eher auf organisatorisch-ablauftechnischer oder auf zwischenmenschlich-persönlicher Ebene ab, sind aber deshalb nicht weniger wertvoll: Sie bringen alle Beteiligten weiter, weil sie Weitblick zulassen und ermöglichen.



IT der Stadtverwaltung Wil für die Zukunft gerüstet

Die städtischen Informatik-Dienste sind als zentrales Kompetenzzentrum für die IT-Belange aller Departemente (exklusive Technische Betriebe Wil) zuständig. Auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat das Stadtparlament am 1. Dezember 2011 im Rahmen der Beratung des Voranschlags 2012 einen Kredit für eine externe Analyse der IT-Architektur und -Organisation beschlossen. In der Zeit vom 20. März bis 4. April 2012 wurden insgesamt drei Audit-Workshops durchgeführt.



Im Schlussbericht vom 16. April 2012 ist unter anderem festgehalten, dass die heutigen Systeme stabil arbeiten und die Informatik-Dienste der Stadt Wil aus Sicht der Kundinnen und Kunden als gute Dienstleisterin wahrgenommen werden. Zudem wird das Teil-Outsourcing (IG KOMSG, VRSG, IG-GIS) als sinnvoll erachtet, wobei es gegebenenfalls punktuell ausgebaut werden könnte. Ein komplettes Outsourcing der Informatik macht keinen Sinn und würde der Stadt Wil aus heutiger Sicht auch keinen Mehrnutzen bringen, so das Audit. Der Bericht enthält im Weiteren verschiedene Empfehlungen und Massnahmen, für welche der Stadtrat Aufträge erteilt hat. Im Ergebnis lässt sich sagen, dass sich das auf Anregung der GPK und auf Beschluss des Parlaments durchgeführte IT-Audit in verschiedener Hinsicht gelohnt hat.

Gemeinsam stark als Idee des regionalen Versicherungspools

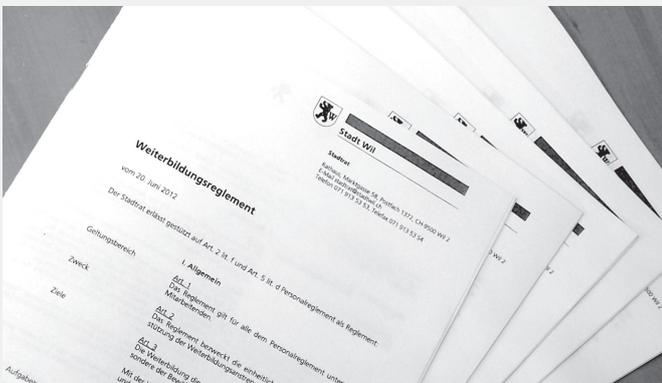


Der Versicherungspool Wil und Umgebung umfasst die Gebiete der politischen Gemeinden Lütisburg, Niederhelfenschwil, Oberbüren, Uzwil, Wil und Zuzwil. Ziel ist eine Optimierung der Versicherungsleistungen und Versicherungsprämien durch ein grösseres Mengengerüst und einen besseren Risikoausgleich. Die politischen Gemeinden und die weiteren beteiligten öffentlichen Körperschaften bilden dabei eine Risikogemeinschaft. Sie versichern ihre Risiken gemeinsam und einheitlich. Risiken und Versicherungsleistungen werden professionell verwaltet. Die Zusammenarbeit beruht auf gegenseitiger Solidarität. Der Versicherungspool Wil und Umgebung ist eine einfache Gesellschaft gemäss Schweizerischen Obligationenrechts mit Sitz am Ort der Geschäftsleitung (<http://versicherungspool.weebly.com>).

Im Vergleich zu den bisherigen Versicherungen ist mit einer Einsparung von insgesamt rund 25 Prozent oder rund 240'000 Franken zu rechnen. Der Versicherungspool Wil und Umgebung ist ein weiterer Meilenstein in der regionalen Zusammenarbeit.

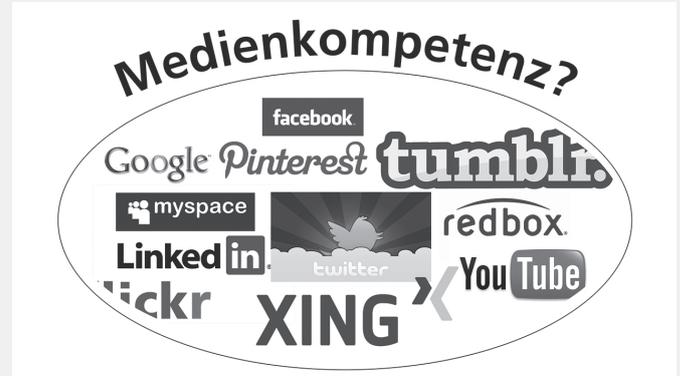
Weiterbildung als wichtige Ressource

Bildung ist eine wichtige Ressource, auch in der Verwaltung der Stadt Wil. Dazu gehören angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal. Es gilt, Kompetenzen ständig an neue Situation anzupassen und zu entwickeln. Aufgrund der Bedeutung der Weiterbildung ist die Schaffung eines Weiterbildungsreglements geboten. Mit dem vom Stadtrat im Sommer 2012 in Kraft gesetzten Weiterbildungsreglements wird nun eine einheitliche, rechtsgleiche und transparente Anwendung der Weiterbildung sowie eine Stärkung der Weiterbildung erreicht. Dies anerkennt auch der Personalverband der Stadt Wil. Der Vorstand des Personalverbands begrüßte grundsätzlich die Schaffung eines Weiterbildungsreglements. Dieses schaffe Klarheit für die Mitarbeitenden und gleiche Bedingungen für alle. Wichtig sei indes, dass ein gewisser Spielraum seitens der Vorgesetzten und des Personaldienstes weiterhin möglich sei. Dieses Anliegen erfüllt das Weiterbildungsreglement.



Der Konstituierungsrat hat im Hinblick auf den Start der vereinigten Gemeinde dieses Weiterbildungsreglement der Stadt Wil mit wenigen Anpassungen, die aufgrund zwischenzeitlicher Erfahrungen vorgenommen worden waren, übernommen und es per 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.

Wil zeigt Pioniergeist mit dem Projekt «Medienkompetenz»



Den Auswüchsen moderner Unterhaltungsmedien, insbesondere auch Cybermobbing aus sozialen Netzwerken wie Facebook, wirksam zu begegnen, ist für Eltern wie auch die Schule eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. Während mehr als dreier Jahre entwickelte der deutsche Medienwissenschaftler Uwe Buermann mit den Schulen der Stadt Wil und zusammen mit der gesamtstädtischen Elternvereinigung ein eigentliches Pionierprojekt. Die Arbeit richtet sich dabei nach dem Alter der Kinder. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern eine gesunde Medienkompetenz zu vermitteln, die Eltern einzubeziehen, eine gemeinsame Werterhaltung zwischen Eltern und Schule zu entwickeln und für diese Haltung im Alltag glaubwürdig einzustehen. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung machten im Dezember 2012 rund 50 Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen unter kundiger Anleitung von Uwe Buermann. Derzeit werden pro Schuleinheit zwei bis drei Personen als Fachpersonen ausgebildet, die dann als sogenannte «Multiplikatoren» in den Schulen, den Elternforen und in ihrem Umfeld wirken. Vom Kompliment des Experten Buermann begleitet, Wil zeige echten Pioniergeist, findet die Projektarbeit hoffentlich im 2013 eine weiterhin erfolgreiche Fortsetzung.

Attraktiven Bildungsstandort Wil sichern

OS Lindenhof: definitive Anerkennung als Schule für Hochbegabte im Bereich Sport



Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen sprach der Oberstufe Lindenhof im Januar 2008 die Anerkennung als Schule für Hochbegabte im Bereich Sport aus. Der Lindenhof verfügte damit über eine provisorische Bewilligung, welche ausdrücklich dazu berechtigte, als Sportschule in Abweichung des Lehrplans Wiler und auswärtige Sporttalente schulisch zu fördern. Inzwischen, vier Jahre später, liegt mit Verfügung des kantonalen Bildungsdepartements vom 16. April 2012 die definitiv ausgesprochene Anerkennung vor. Das damit ausgezeichnete Konzept zeigt auf, dass die Oberstufe Lindenhof als etablierte Werteschule mit speziellem Know-how im Bereiche der Talentförderung die vom Erziehungsrat aktuell formulierten Anforderungen vollumfänglich erfüllt. Mit der nun erhaltenen Bestätigung durch das Bildungsdepartement ist ein wichtiger und grossartiger Meilenstein in der noch jungen Geschichte der Sportoberstufe Lindenhof erreicht.

Attraktiven Bildungsstandort Wil sichern –
Sportoberstufe Lindenhof umsetzen

Arealentwicklungen Zeughaus, Integra, Landhaus

Im Mai 2012 konnte der Studienauftrag Zeughausareal abgeschlossen werden. Im Sommer hatte die Bevölkerung die Gelegenheit, die Resultate dieses Workshop-Verfahrens im Rahmen einer Ausstellung vor Ort zu besichtigen. Das zur Weiterbearbeitung ausgewählte Konzept zeigt, wie ein neuer Quartierteil mit eigener Identität und starkem Bezug zur gewesenen umgebenden Nutzung erstellt werden kann. Hauptsächlich soll Wohnen mit einem kleineren Anteil Gewerbe und ergänzenden öffentlichen Nutzungen entstehen. Das Konzept soll nun in ein Richtprojekt sowie in einen Gestaltungs- und Überbauungsplan überführt werden. Im Juni 2012 konnte zwischen den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern im Bereich Werkhof- und Lagerhausstrasse eine Planungsvereinbarung abgeschlossen werden. Gemeinsam soll das Ergebnis des Studienauftrages, welchen die Integra AG durchführen liess, in einen Überbauungsplan überführt werden.

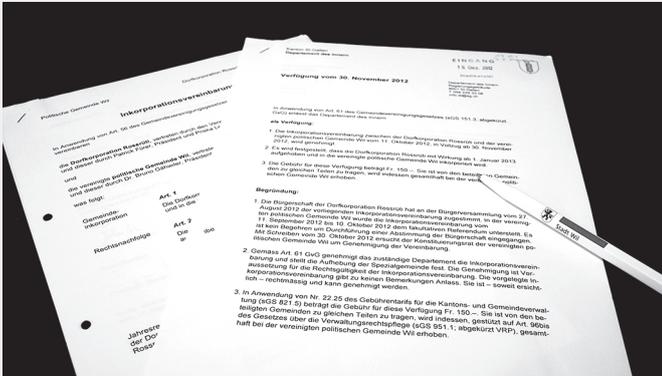


An der Unteren Bahnhofstrasse besteht im Bereich Landhaus seit Jahren eine städtebaulich unbefriedigende Situation. Nachdem Investoren mit unterschiedlichen Entwicklungsvorstellungen Anfragen an die Stadt gerichtet haben, konnte im Sommer 2012 zusammen mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und Kaufrechtsinteressenten ein gemeinsames Vorgehen definiert und ein Studienwettbewerb lanciert werden.

Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung im
Verbund mit regionalen Stellen verstärken

Zur Entwicklung von Schlüsselarealen unter Wahrung der
Interessen der Stadt durch fachkompetente Beratung aller
Anspruchsgruppen Hand bieten

Integration der Dorfkorporation Rossrüti



Die Stimmberechtigten der Dorfkorporation Rossrüti sagten am 27. August 2012 einstimmig «Ja» zur Vereinigung der Dorfkorporation Rossrüti mit den Technischen Betrieben Wil (TBW). Ein transparenter und fairer Lösungsansatz brachte Vorteile für alle Parteien: Die ehemaligen Bürgerinnen und Bürger der Dorfkorporation Rossrüti erhalten ab 2013 Strom und Wasser von den TBW zu wesentlich günstigeren Konditionen. Damit kommen die Versorgungsleistungen für Strom, Gas, Wasser, Kommunikation sowie Energiedienstleistungen und erneuerbare Energieprodukte aus einer Hand. Die TBW ihrerseits profitieren von der Kundenzunahme, indem sie Effizienz und Kostensituation verbessern und so ihre Wettbewerbsposition stärken können. Nicht zuletzt erfährt die aus der Gemeindevereinigung gewachsene Stadt Wil eine Stärkung des Standortvorteils durch eine weitere Vereinheitlichung der Leistungen, die sichere Versorgung sowie das Angebot von günstigen Preisen und ökologischen Produkten.

Ein Dank gehört den Bürgern und Organen der Dorfkorporation Rossrüti, die das Versorgungswerk über mehr als 100 Jahre uneigennützig und mit grossem Engagement aufgebaut und betrieben haben. Dank gebührt aber auch allen Beteiligten für ihren Einsatz für die erfolgreiche, reibungslos abgewickelte Werksvereinigung.

Regionale Lösungen für Versorgungsstrukturen anstreben

100 Jahre Gasversorgung – Rück- und Ausblicke

Im Jahr 1911 beschloss die Wiler Bürgerschaft den Bau eines eigenen Gaskraftwerks, das bereits 1912 eingeweiht werden konnte. Am 25. November 2012 feierte die Stadt Wil im Beisein von Politik, Wirtschaft und Beteiligten das 100-jährige Jubiläum der Gasversorgung.

Die heutige Gasversorgung mit über 500 km Leitungslänge, mit 7'000 Kundinnen und Kunden und einer Versorgung in 24 Gemeinden darf rückblickend als Pionierleistung und regionales Partnerwerk bezeichnet werden. Mut, Weitsicht und Unternehmertum prägten die Anfangszeit ebenso wie der Wille und die Bereitschaft, zusammen mit den umliegenden Gemeinden eine Energieversorgung zu erstellen, die eine Gemeinde alleine nicht bewerkstelligen konnte.



Neben der Jubiläumsfeier und dem Rückblick wurde der Anlass vor allem durch die Zukunftsperspektive des Erdgasnetzes bestimmt. Die Energiewende respektive deren klimapolitischen Zielsetzungen fordern, dass das fossile Erdgas langfristig durch erneuerbares Gas ersetzt werden soll, sprich durch Biogas und künftig auch durch synthetisches Gas aus überschüssigem Wind- und Photovoltaikstrom. Somit stehen absehbar für die nächsten 100 Jahre wiederum Herausforderungen in der Gasversorgung an, die nur mit Weitsicht und Partnern regional gelöst werden können.

Versorgung mit Strom, Erdgas und Wasser und Kommunikationssignalen (Radio/TV, Internet und Telefonie) verlässlich und zu marktfähigen Preisen sicherstellen

Finanzen Stadt

Nur 0,14 Prozent Abweichung vom Voranschlag zur Rechnung 2012

Die Rechnung 2012 der Stadt Wil schliesst bei Ausgaben von insgesamt rund 103,59 Mio. Franken und Einnahmen von rund 103,09 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von gut 0,5 Mio. Franken ab. Bis auf 150'000 Franken entspricht dies genau dem im Voranschlag 2012 prognostizierten Ergebnis.

Der Voranschlag 2012 der Stadt Wil rechnete bei einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Steuerfuss von 124 Prozent mit einem Aufwandüberschuss von 0,35 Mio. Franken. Die nun vorliegende, am 20. März 2013 vom Stadtrat genehmigte Rechnung 2012 weist bei Ausgaben von rund 103,59 Mio. Franken und Einnahmen von rund 103,09 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von gut 0,50 Mio. Franken aus. Gegenüber dem Voranschlag resultiert damit eine Schlechterstellung von rund 0,15 Mio. Franken. Dies entspricht 0,14 Prozent im Verhältnis zum Gesamtaufwand. Der Stadtrat beurteilt diese geringe Abweichung zum Budget als positiv und führt sie insbesondere auf die hohe Ausgabendisziplin bei den beeinflussbaren Positionen (vor allem Sachaufwand und Personalkosten) zurück. Insbesondere während des aussergewöhnlichen Jahres mit vielen Veränderungen und Anpassungen mit Blick auf die Gemeindevereinigung per 1. Januar 2013 erforderte dies wiederum hohe finanzielle Umsicht aller Mitarbeitenden.

Wesentliche Positionen der Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung 2012

Zu diesem Jahresergebnis 2012 haben verschiedene Mehr- und Minderaufwände sowie Mehr- und Mindereinnahmen beigetragen.

Mehraufwände ergaben sich bei der finanziellen Sozialhilfe (0,73 Mio.), beim Kostenanteil der Krankenpflege-Grundversicherung (0,58 Mio.) und beim Kostenanteil der Pflegefinanzierung (0,29 Mio.). Minderaufwände ergaben sich beim Projekt Erwerbslose (0,3 Mio.).

Mehreinnahmen ergaben sich insbesondere bei den Abgaben der Technische Betriebe Wil (0,84 Mio.), bei den



Rückerstattungen der Krankenpflege-Grundversicherung (0,59 Mio.) und bei den Steuern juristischer Personen (0,36 Mio.). Mindereinnahmen ergaben sich bei den Steuern der Vorjahre (1,05 Mio.), bei den Handänderungssteuern (0,58 Mio.), bei den Steuern des laufenden Jahres (0,32 Mio.) und bei den Verwaltungsgebühren des Grundbuchamtes (0,29 Mio.).

Investitionsrechnung:

Realisierungsgrad von 137 Prozent

Im Voranschlag 2012 waren Nettoinvestitionen von insgesamt rund 16,76 Mio. Franken enthalten. Die Investitionsrechnung 2012 weist nun Nettoinvestitionen von rund 22,90 Mio. Franken aus. Stellt man die Investitionszahlen aus Voranschlag und Rechnung einander gegenüber, ergibt sich ein Realisierungsgrad von rund 137 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent).

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2012 liegen in höheren Investitionen für den Sportpark Bergholz (+ 10,2 Mio.) und im Bereich der Alters- und Pflegeheime (+ 0,69 Mio.) begründet. Tieferere Investitionen im Vergleich zum Voranschlag 2012 resultierten hingegen vor allem bei der Abwasserbeseitigung (- 1,90 Mio.), bei den Gemeindestrassen (- 1,56 Mio.), bei der Videoüberwachung auf öffentlichem Grund (- 0,61 Mio.), bei den Schulhäusern (- 0,58 Mio.) und bei den Staatsstrassen (- 0,57 Mio.)

Der Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen beträgt für das Jahr 2012 rund 37,64 Prozent (Vorjahr: 226 Prozent). Den Nettoinvestitionen von rund 22,90 Mio. Franken steht eine Selbstfinanzierung von 8,62 Mio. Franken gegenüber. Die wesentlich höhere Selbstfinanzierung sowie der deutlich höhere Selbstfinanzierungsgrad des Vorjahres waren insbesondere durch die damals überwiesenen kantonalen Entschuldungsbeiträge für die Gemeindevereinigung in der Höhe von 6,88 Mio. Franken beeinflusst worden. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad 2012 ist vor

allem auf die hohen Investitionsausgaben von 14,41 Mio. Franken für dem Sportpark Bergholz zurückzuführen.

Anstieg der Netto-Verschuldung um rund 15 Millionen Franken

Dieser tiefe Wert beim Selbstfinanzierungsgrad 2012 führt zu einem Anstieg der Verschuldung der Stadt Wil von 23,87 Mio. um rund 15 Mio. auf neu 38,15 Mio. Franken. Diese Verschuldung entspricht rund 92,7 Prozent der Einfachen Steuer (Vorjahr: 57,7 Prozent); der langfristige Richtwert von 140 Prozent der Einfachen Steuer wird weiterhin deutlich unterschritten.

Umgerechnet auf die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner beträgt die Nettoschuld pro Person 2'096 Franken (Vorjahr: 1'323 Franken). Damit liegt dieser Wert immer noch innerhalb der vom Stadtrat definierten Bandbreite von 1'400 bis 2'500 Franken.

Trotz der hohen Investitionsausgaben im Zusammenhang mit dem Sportpark Bergholz und der damit ansteigenden Verschuldung verfügt die Stadt Wil weiterhin über einen stabilen Finanzhaushalt mit gesunder Eigenkapitalbasis von gut 20 Mio. Franken.

Vom Stadtrat genehmigt, vom Parlament noch zu beraten

Der Stadtrat hat die Jahresrechnung 2012 der Stadt Wil an seiner Sitzung vom 20. März 2013 beraten und genehmigt. Das Wiler Stadtparlament wird das Rechnungsergebnis voraussichtlich an seiner Sitzung vom Donnerstag, 25. April 2013, beraten.

Wesentliche Abweichungen Voranschlag / Rechnung

Rechnungsergebnis 2012

	Voranschlag 2012	Rechnung 2012
Ergebnis	356'000	- 505'788
Schlechterstellung gegenüber Budget		- 149'788

Wesentliche Schlechterstellungen vom Budget 2012 zur Rechnung 2012

Mehraufwände

Finanzielle Sozialhilfe	733'000
Kostenanteil Krankenpflege-Grundversicherung	583'000
Kostenanteil Pflegefinanzierung	294'000

Mindereinnahmen

Steuern der Vorjahre	1'047'000
Handänderungssteuern	575'000
Steuern des laufenden Jahres	323'000
Verwaltungsgebühren des Grundbuchamtes	289'000

Wesentliche Besserstellungen vom Budget 2012 zur Rechnung 2012

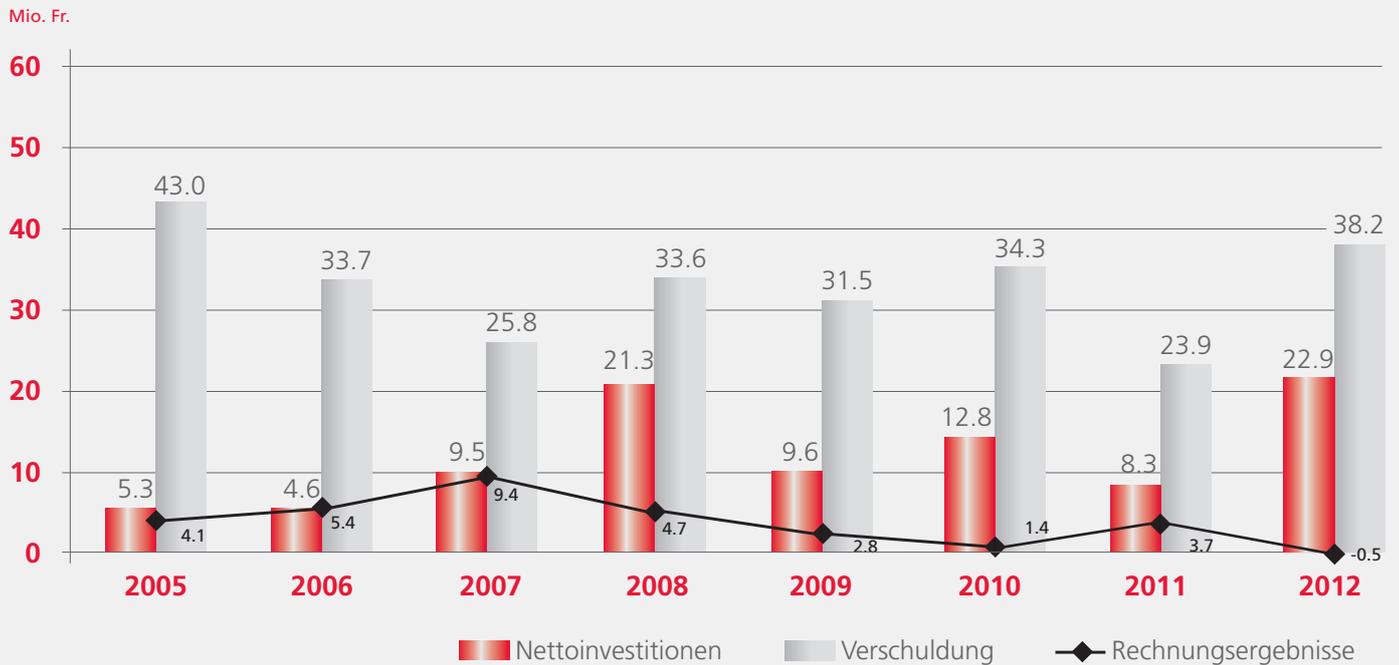
Minderaufwände

Projekt Erwerbslose	303'000
---------------------	---------

Mehreinnahmen

Abgaben der Technische Betriebe Wil TBW	844'000
Rückerstattungen Krankenpflege-Grundversicherung	588'000
Steuern juristischer Personen	362'000

Nettoinvestitionen – Rechnungsergebnisse – Entwicklung der Verschuldung



In den vergangenen sieben Jahren von 2005 bis 2011 konnte die Stadt Wil als Ergebnis in der Jahresrechnung jeweils ein Ertragsüberschuss ausweisen. Die Überschüsse bewegten sich zwischen 1,4 und 9,4 Mio. Franken.

Im Jahr 2012 resultierte wie im Voranschlag angezeigt ein Aufwandüberschuss. Dieser beläuft sich auf rund 0,5 Mio. Franken und fällt damit um rund 0,15 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

Verwendung eines allfälligen Rechnungsergebnisses

Mit der Jahresrechnung beantragt der Stadtrat dem Stadtparlament jeweils auch die Verwendung des Rechnungsergebnisses. Gemäss Gesetz bestehen dafür grundsätzlich drei Möglichkeiten: das Tätigen zusätzlicher Abschreibungen, die Bildung von Vorfinanzierungen für kommende Projekte oder die Zuweisung in das Eigen-

kapital der Stadt. Mit dem Rechnungsergebnis 2012 der Stadt Wil mit einem Aufwandüberschuss von 0,5 Mio. Franken entfällt dieser Antrag bezüglich Verwendung des Rechnungsergebnisses. Statt einer Zuweisung in das Eigenkapital erfolgt nun ein Bezug aus dem Eigenkapital, um den Aufwandüberschuss aus den Reserven zu decken.

Laufende Rechnung – nach Sachgruppen

Konto	Text	Voranschlag 2012	Rechnung 2012
	Gesamttotal	356'000.00	505'788.45
3	AUFWAND	102'085'500.00	103'591'486.79
30	Personalaufwand	45'960'500.00	46'135'244.11
31	Sachaufwand	15'669'100.00	15'015'008.25
32	Passivzinsen	1'900'500.00	1'597'557.77
33	Abschreibungen	8'671'300.00	6'577'681.23
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	14'000.00	14'000.00
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	5'296'200.00	5'484'403.37
36	Eigene Beiträge	20'107'200.00	21'820'433.28
38	Einlagen in Sondervermögen	347'400.00	2'651'498.33
39	Intern verrechneter Aufwand	4'119'300.00	4'295'660.45
4	ERTRAG	101'729'500.00	103'085'698.34
40	Steuern	56'902'000.00	54'966'832.10
41	Konzessionen	10'000.00	9'772.75
42	Vermögenserträge	2'569'600.00	2'483'806.85
43	Entgelte	17'468'100.00	18'949'918.59
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	12'712'100.00	13'992'493.60
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	3'769'500.00	3'816'526.95
46	Beiträge für eigene Rechnung	3'550'200.00	4'552'868.25
48	Entnahmen aus Sondervermögen	628'700.00	17'818.80
49	Intern verrechneter Ertrag	4'119'300.00	4'295'660.45

Die drei Kontogruppen Personalaufwand, Sachaufwand und Eigene Beiträge sind die grössten Aufwandgruppen 2012 und machen mit gut 82,97 Mio. Franken rund 80 Prozent des Aufwandes aus.

Die Kontogruppe **30 Personalaufwand** umfasst Entlohnung, Versicherung, Anwerbung, Aus- und Weiterbildung sowie Naturalleistungen, Zulagen oder Vergünstigungen für Behördenmitglieder und Personal. Mehrausgaben von rund 175'000 Franken resultierten zum Grossteil aus Aus Hilfentschädigungen bei Mutterschaftsurlaub, Kranken- und Unfallabsenzen. Auch wurden bereits Aufgaben für die Gemeinde Bronschhofen übernommen (u.a. Leitung Steueramt und Soziale Dienste). Unter Verrechnung der entsprechenden Rückerstattungen von rund 400'000 Franken liegt der Personalaufwand damit netto rund 225'000 Franken unter dem Voranschlag.

Die Kontogruppe **31 Sachaufwand** beinhaltet die Konsumgüter-Beschaffung und kleinere Investitionsausgaben sowie alle Aufwendungen für Dienstleistungen wie Telefon-, Bank- und Postgebühren oder Unterhaltsarbeiten und Reparaturen, die nicht intern erbracht werden. Mit 15,0 Mio. liegt der Sachaufwand 2012 rund 0,7 Mio. (- 4,17 %) unter Budget.

Die Kontogruppe **36 Eigene Beiträge** umfasst nicht rückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung erbringt (insbesondere Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialleistungen an private Haushalte). Die Budgetüberschreitungen von rund 1,7 Mio. Franken resultieren primär aus Sozialhilfeleistungen an private Haushalte (+ Fr. 1,3 Mio.) und Beiträgen an die Pflegefinanzierung (+ Fr. 0,3 Mio.). Dies sind gebundene Ausgaben.



Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDERECHNUNG	102'085'500.00	101'729'500.00	103'591'486.79	103'085'698.34
	Saldo		356'000.00		505'788.45
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	11'550'300.00	5'044'600.00	11'674'678.84	5'139'730.12
	Saldo		6'505'700.00		6'534'948.72
100	Abstimmungen, Wahlen	295'000.00	1'600.00	391'941.60	14'200.00
101	Stadtparlament	325'000.00		338'594.85	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'078'600.00	80'600.00	1'097'575.36	82'100.00
103	Schulrat, Schulkommissionen	165'400.00	2'400.00	161'274.30	2'400.00
104	Allgemeine Verwaltung	8'977'000.00	4'923'600.00	8'891'197.28	4'999'537.52
107	Verwaltungsgebäude, Büroräumlichkeiten	489'800.00	31'900.00	622'138.05	41'492.60
108	Öffentliche Anlässe	219'500.00	4'500.00	171'957.40	
11	Öffentliche Sicherheit	3'369'500.00	3'332'200.00	3'268'276.49	3'001'829.53
	Saldo		37'300.00		266'446.96
110	Rechtsaufsicht	559'700.00	1'539'200.00	564'700.90	1'278'461.79
111	Polizei	886'000.00	308'000.00	848'907.90	308'000.00
112	Rechtssprechung	47'000.00	23'800.00	35'590.00	26'140.00
114	Feuerwehr	1'334'000.00	1'334'000.00	1'251'669.34	1'251'669.34
115	Militär	154'600.00	55'300.00	175'375.40	62'786.00
116	Zivilschutz / Katastrophenhilfe	388'200.00	71'900.00	392'032.95	74'772.40
12	Bildung	37'021'800.00	3'538'400.00	37'065'318.31	3'660'611.40
	Saldo		33'483'400.00		33'404'706.91
120	Kindergarten	2'471'100.00	23'200.00	2'473'400.75	32'042.45
121	Volksschule	34'513'700.00	3'515'200.00	34'559'917.56	3'628'568.95
125	Allgemeinbildende Schulen	6'000.00		1'000.00	
129	Übrige Bildungsstätten	31'000.00		31'000.00	
13	Kultur, Freizeit	6'529'200.00	2'081'700.00	5'828'741.28	1'899'781.50
	Saldo		4'447'500.00		3'928'959.78
130	Kulturförderung	1'983'200.00	581'100.00	1'952'208.14	535'945.75
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	67'600.00		56'458.65	
133	Parkanlagen, Wanderwege, Stadtgärtnerei	1'975'400.00	984'100.00	1'817'061.59	909'114.30
134	Sport	2'397'000.00	441'100.00	1'904'548.55	379'061.45
137	Übrige Freizeitgestaltung	106'000.00	75'400.00	98'464.35	75'660.00
14	Gesundheit	2'693'000.00	183'800.00	3'012'072.40	193'469.25
	Saldo		2'509'200.00		2'818'603.15
141	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	600'000.00		893'710.60	
145	Ambulante Krankenpflege	1'754'400.00	800.00	1'752'285.60	827.20
147	Schulgesundheitsdienst	332'500.00	183'000.00	361'223.85	192'642.05
148	Lebensmittelkontrolle	500.00		1'352.35	
149	Übriges Gesundheitswesen	5'600.00		3'500.00	

Konto	Text	Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	18'175'100.00	7'014'400.00	19'947'136.85	8'614'974.12
	Saldo		11'160'700.00		11'332'162.73
150	Sozialversicherungen, Anteile	1'650'000.00	1'400'000.00	2'236'734.40	1'992'292.55
153	Allgemeine Sozialhilfe	6'645'000.00	1'482'400.00	6'503'834.02	1'881'800.41
154	Kinder und Jugendliche	3'129'800.00	742'000.00	3'203'127.90	829'319.85
155	Invalidität	17'300.00		12'632.80	
156	Sozialer Wohnungsbau	45'000.00		48'100.50	
158	Finanzielle Sozialhilfe	6'660'000.00	3'390'000.00	7'914'477.23	3'911'561.31
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	28'000.00		28'230.00	
16	Verkehr	7'344'700.00	3'838'800.00	7'913'345.75	4'331'634.60
	Saldo		3'505'900.00		3'581'711.15
162	Gemeindestrassen	4'323'300.00	3'798'800.00	4'980'380.60	4'291'634.60
165	Öffentlicher Verkehr	3'021'400.00	40'000.00	2'932'965.15	40'000.00
17	Umwelt, Raumordnung	6'172'600.00	5'297'000.00	6'277'427.39	5'446'350.19
	Saldo		875'600.00		831'077.20
171	Abwasserbeseitigung	4'383'000.00	4'383'000.00	4'560'863.49	4'560'863.49
172	Abfallbeseitigung	772'000.00	772'000.00	765'424.60	765'424.60
173	Übriger Umweltschutz	269'200.00	10'000.00	193'771.40	10'617.50
174	Friedhof, Bestattung	538'100.00	105'000.00	579'696.65	91'831.05
175	Gewässerverbauungen	43'000.00		21'736.30	
177	Raumplanung	160'000.00	25'000.00	144'658.20	17'613.55
178	Naturschutz	7'300.00	2'000.00	11'276.75	
18	Volkswirtschaft	678'800.00	102'100.00	651'634.00	107'198.10
	Saldo		576'700.00		544'435.90
180	Landwirtschaft	34'500.00		35'059.15	
181	Forstwirtschaft	57'800.00	4'200.00	55'582.35	3'420.50
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	8'800.00	300.00	9'771.10	277.70
183	Tourismus, kommunale Werbung	298'500.00		298'748.00	
184	Industrie, Gewerbe, Handel, Marktwesen	190'600.00	95'600.00	182'745.60	98'699.90
186	Energie	88'600.00	2'000.00	69'727.80	4'800.00
19	Finanzen	8'550'500.00	71'296'500.00	7'952'855.48	70'690'119.53
	Saldo	62'746'000.00		62'737'264.05	
190	Gemeindesteuern	450'000.00	57'202'000.00	281'178.94	55'164'178.46
193	Einnahmenanteile	30'000.00	8'980'800.00	39'030.45	9'419'778.00
194	Liegenschaften Finanzvermögen	806'500.00	1'036'200.00	681'207.90	1'207'937.65
195	Zinsen	1'874'400.00	426'500.00	1'561'838.19	350'047.30
196	Erträge ohne Zweckbindung		3'651'000.00		4'548'178.12
199	Abschreibung auf Verwaltungsvermögen	5'389'600.00		5'389'600.00	



Bestandesrechnung (Bilanz)

Konto	Text	Anfangsbestand	Veränderung 2012		Endbestand
		per 01.01.2012	Zugang	Abgang	per 31.12.2012
1	AKTIVEN	142'029'621.13	22'196'995.49		164'226'616.62
10	Finanzvermögen	83'196'792.44	8'233'277.99		91'430'070.43
100	Flüssige Mittel	5'989'391.36	6'227'458.67		12'216'850.03
101	Guthaben	12'972'601.73	1'326'416.17		14'299'017.90
102	Anlagen	47'222'780.73	1'081'344.85		48'304'125.58
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	15'321'165.02	1'288'911.90		16'610'076.92
108	Transitorische Aktiven	1'690'853.60		1'690'853.60	
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	58'832'828.69	8'270'317.50		67'103'146.19
110	Sachgüter	42'902'272.94	11'105'126.80		54'007'399.74
112	Investitionsbeiträge	14'967'995.55		4'016'768.65	10'951'226.90
113	Übrige aktivierte Ausgaben	962'560.20	1'181'959.35		2'144'519.55
12	Darlehen und Beteiligungen (VV)		5'693'400.00		5'693'400.00
121	Darlehen und Beteiligungen		5'693'400.00		5'693'400.00
2	PASSIVEN	142'029'621.13	22'196'995.49		164'226'616.62
20	Fremdkapital	106'900'922.41	22'531'222.91		129'432'145.32
200	Laufende Verpflichtungen	14'998'816.08		90'326.30	14'908'489.78
201	Kurzfristige Schulden	5'000'000.00	5'000'000.00		10'000'000.00
202	Mittel- und langfristige Schulden	74'688'480.50	18'575'874.20		93'264'354.70
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'594'204.23		490'048.94	3'104'155.29
204	Rückstellungen	8'089'840.80	65'304.75		8'155'145.55
208	Transitorische Passiven	529'580.80		529'580.80	
28	Sondervermögen	12'609'458.71	2'633'679.53		15'243'138.24
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	164'100.95		14'536.80	149'564.15
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	3'224'148.81	333'716.33		3'557'865.14
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	2'221'208.95	314'500.00		2'535'708.95
283	Rücklagen Invest. Spezialfinanzierungen	7'000'000.00	2'000'000.00		9'000'000.00
29	Eigenkapital	22'519'240.01		2'967'906.95	19'551'333.06
299	Eigenkapital	22'519'240.01		2'967'906.95	19'551'333.06

Kennzahlen

	Ziel		2012	2011	2010	2009	2008	2007
Verschuldung								
Verschuldung Fr.			38'151'639	23'868'231	34'324'245	31'497'638	33'638'021	25'777'880
Verschuldung Fr./Einwohner			2'096	1'323	1'918	1'782	1'908	1'492
Verschuldung Steuer-%	max.	140	92.71	57.7	83.4	76.1	77.3	62.4
Durchschnitt Kanton Fr./Einw.				1'198	1'456	1'735	2'029	2'400
Durchschnitt Kanton Steuer-%				65.9	80.7	90.6	109.7	135.9
Selbstfinanzierungsgrad								
Selbstfinanzierung Fr.			8'619'736	18'742'141	9'993'781	12'152'210	13'443'997	18'114'960
Nettoinvestitionen Fr.			22'903'144	8'286'128	12'820'388	9'635'603	21'304'138	9'519'404
Selbstfinanzierungsgrad %	min.	100	37.64	226.2	78.0	126.1	63.1	190.3
Durchschnitt Kanton %				145.1	151.8	150.1	159.7	151.7
Selbstfinanzierungsanteil								
Wil %	min.	15	8.73	17.5	10.5	12.3	14.3	19.2
Durchschnitt Kanton %				13.5	14.5	14.7	16.4	15.4
Zinsbelastungsanteil								
Wil %	max.	3	-0.23	0.0	0.5	-0.4	1.5	1.2
Durchschnitt Kanton %				-1.9	-1.6	-0.7	-0.6	-0.7
Kapitaldienstanteil								
Wil %	max.	12	6.32	5.9	8.9	6.9	9.6	9.4
Durchschnitt Kanton %				7.3	8.2	8.5	9.2	10.1
Bruttoverschuldungsanteil								
Wil %	neu		131.17	100.2	125.9	111.7		
Durchschnitt Kanton %				102.4	100.3	99.6	105.0	107.8
Investitionsanteil								
Wil %	neu		20.84	8.9	13.1	9.9		
Durchschnitt Kanton %				11.5	11.6	11.9	13.5	13.4



Investitionsrechnung

Konto	Text	Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDERECHNUNG	18'456'000.00	1'701'000.00	24'269'283.90	1'366'139.50
	Saldo		16'755'000.00		22'903'144.40
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'130'000.00		1'569'781.55	
	Saldo		1'130'000.00		1'569'781.55
100	Abstimmungen, Wahlen	650'000.00		979'247.15	
104	Allgemeine Verwaltung	315'000.00		438'620.55	
107	Verwaltungsgebäude	165'000.00		151'913.85	
11	Öffentliche Sicherheit	610'000.00		53'236.00	9'804.25
	Saldo		610'000.00		43'431.75
110	Rechtsaufsicht			53'236.00	9'804.25
111	Polizei	610'000.00			
12	Bildung	2'160'000.00	220'000.00	1'510'343.25	
	Saldo		1'940'000.00		1'510'343.25
121	Volksschule	2'160'000.00	220'000.00	1'510'343.25	
13	Kultur, Freizeit	4'380'000.00	89'000.00	14'430'781.15	
	Saldo		4'291'000.00		14'430'781.15
130	Kulturförderung			11'585.75	
133	Parkanlagen, Wanderwege, Stadtgärtnerei	120'000.00		14'265.10	
134	Sport	4'260'000.00	89'000.00	14'404'930.30	
15	Soziale Wohlfahrt	1'744'000.00		2'431'902.15	
	Saldo		1'744'000.00		2'431'902.15
157	Altersheim, Pflegeheim	1'744'000.00		2'431'902.15	
16	Verkehr	4'551'000.00	752'000.00	1'911'928.85	352'769.45
	Saldo		3'799'000.00		1'559'159.40
161	Staatsstrassen	1'050'000.00		480'756.70	
162	Gemeindestrassen	3'342'000.00	752'000.00	1'382'611.25	352'769.45
165	Öffentlicher Verkehr	159'000.00		48'560.90	
17	Umwelt, Raumordnung	3'241'000.00		1'357'745.15	
	Saldo		3'241'000.00		1'357'745.15
171	Abwasserbeseitigung	2'991'000.00		1'087'708.40	
175	Gewässerverbauungen	50'000.00			
177	Raumplanung	200'000.00		270'036.75	
19	Finanzen	640'000.00	640'000.00	1'003'565.80	1'003'565.80
	Saldo				
194	Liegenschaften Finanzvermögen	640'000.00	640'000.00	1'003'565.80	1'003'565.80

Finanzen Technische Betriebe Wil

Umsatz und Kundenentwicklung

Der Geschäftsabschluss der Technischen Betriebe Wil für das Jahr 2012 ist über Erwarten positiv ausgefallen. Der Unternehmenserfolg (nach Abgaben) liegt rund 3.2 Mio. Franken über dem Budget. Zum positiven Rechnungsergebnis haben alle Geschäftsbereiche beigetragen. Der Gesamtumsatz beläuft sich für das Geschäftsjahr 2012 auf über 70 Mio. Franken. Die Energieumsätze für Elektrizität und Erdgas liegen über den Vorjahreswerten, was hauptsächlich auf die kältere Witterung als auch auf eine prosperierende Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Die Teilnehmendenzahlen beim Kommunikationsnetz, speziell im Bereich Internet und Telefonie, konnten trotz der starken Konkurrenz weiter gesteigert werden.

- Der Stromverkauf verzeichnete eine Zunahme von 2,4 % auf 123,7 GWh.
- Der Erdgasverkauf erhöhte sich um 7,9 % auf 396,9 GWh.
- Die Kundenzahl erhöhte sich beim Kommunikationsnetz um 0,15 % auf 40'670 Personen.
- Beim Internet via Kabelnetz konnte die Kundenzahl um 8,4 % auf 12'767 Personen gesteigert werden.
- Die abonnierten Zusatzpakete beim Digital-TV erhöhten sich auf 2'982 Stück (Vorjahr: 2'589).
- Für das Produkt «Telefonie» konnten total 965 neue Verträge abgeschlossen werden; damit bestehen per Ende Jahr 5'426 Verträge.

Erfolgsrechnung TBW	Budget	Rechnung	Abweichung	
Energieertrag	55'556'000	59'159'346.66	3'603'346.66	6.5 %
Dienstleistungsertrag	2'843'000	3'747'593.18	904'593.18	31.8 %
Eigenleistungen für Investitionen	10'315'000	7'438'784.70	-2'876'215.30	-27.9 %
Total Betriebsertrag	68'714'000	70'345'724.54	1'631'724.54	2.4 %
Energieaufwand	37'279'000	37'038'625.09	-240'374.91	-0.6 %
Aufwand Material, Fremdleistungen	12'261'000	9'838'605.04	-2'422'394.96	-19.8 %
Bruttogewinn	19'174'000	23'468'494.41	4'294'494.41	22.4 %
Personalaufwand	7'225'000	7'010'149.28	-214'850.72	-3.0 %
Sachaufwand	2'197'000	2'105'093.42	-91'960.58	-4.2 %
Sonstiger Betriebsaufwand	372'760	296'018.83	-76'741.17	-20.6 %
Ordentliche Abschreibungen	4'458'284	5'078'298.00	620'014.00	13.9 %
Unternehmenserfolg vor Abgaben	4'920'956	8'978'934.88	4'057'978.88	82.5 %
Abgaben an Stadt (gemäss Modell)	2'616'000	3'460'000.00	844'000.00	32.3 %
Abgaben an Stadt (zusätzl. Sockelbeitrag)	1'000'000	1'000'000.00	0.00	0.0 %
Rechnungsüberschuss	1'304'956	4'518'934.88	3'213'978.88	246.3 %

Der Rechnungsüberschuss (Unternehmenserfolg nach Abgaben) von 4,518 Mio. Franken soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet und per 1. Januar 2013 in der Bilanz erfolgsneutral verbucht werden.

Bestandesrechnung (Bilanz) nach Gewinnverwendung

Die Bilanzsumme der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6,9 Mio. Franken erhöht. Hervorzuheben sind die starken Zunahmen beim Finanzvermögen (3,3 Mio.) und dem Anlagevermögen (3,6 Mio.). Das Finanzierungsverhältnis kann mit einer Eigenkapitalquote von über 50 Prozent aufwarten.

Bestandesrechnung TBW (Bilanz)	Anfangsbestand per 01.01.2012	Veränderungen 2012	Endbestand per 31.12.2012
AKTIVEN	48'314'496.43	6'909'444.71	55'223'941.14
Finanzvermögen	20'500'393.70	3'276'178.53	23'776'572.23
Flüssige Mittel	41'806.35	589'602.15	631'408.50
Forderungen	7'155'522.60	1'505'021.23	8'660'543.83
Vorräte und Angefangene Arbeiten	546'176.50	70'159.20	616'335.70
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	12'756'888.25	1'111'395.95	13'868'284.20
Verwaltungsvermögen	27'814'102.73	3'633'266.18	31'447'368.91
Darlehen und Beteiligungen	3'733'000.00	-1'119'900.00	2'613'000.00
Anlagen Elektrizitätsversorgung	8'057'697.25	1'174'372.65	9'232'069.90
Anlagen Kommunikationsnetz	4'884'803.03	1'060'397.55	5'945'200.58
Anlagen Erdgasversorgung	3'139'917.30	1'042'084.85	4'182'002.15
Anlagen Wasserversorgung	1'174'197.79	346'498.95	1'520'696.74
Mobilien	2'786'331.92	1'270'711.47	4'057'043.39
Hochbauten/Immobilien	4'038'155.44	-140'899.29	3'897'256.15
PASSIVEN	48'314'496.43	6'909'444.71	55'223'941.14
Fremdkapital	24'832'317.97	1'456'219.36	26'288'537.33
Laufende Verpflichtungen	3'666'884.30	3'911'552.23	7'578'436.53
Vorauszahlungen, Depots	297'636.25	-104'742.96	192'893.29
Übrige Verbindlichkeiten	15'184.90	-3'610.00	11'574.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'411'447.50	-3'625'891.81	785'555.69
Verpflichtung beim Gemeindehaushalt	15'321'165.02	1'288'911.90	16'610'076.92
Darlehen RVM	900'000.00	0.00	900'000.00
Rückstellungen	220'000.00	-10'000.00	210'000.00
Eigenkapital	23'482'178.46	5'453'225.35	28'935'403.81
Zweckgebundene Reserven	3'262'178.46	934'290.47	4'196'468.93
Reserven	0.00	4'518'934.88	4'518'934.88
Rechnungsüberschuss	0.00	3'818'301.81	3'818'301.81

Kennzahlen / Eckwerte

Umsatz / Cashflow	2011	2012	Veränderung
Energie- und Dienstleistungs-Umsatz	55,641 Mio.	62,907 Mio.	+ 7,266 Mio.
Cashflow	7,625 Mio.	9,596 Mio.	+ 1,971 Mio.
Cashflow in % des Umsatzes	13.7	15.3	

Der Gesamt-Umsatz der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 13 Prozent erhöht.

Der erwirtschaftete Cashflow von 9,596 Mio. Franken reicht aus, um die getätigten Neuinvestitionen von 8,712

Mio. Franken vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen. Das Verwaltungsvermögen erhöht sich 2012 ohne die zusätzlichen Abschreibungen um 13,0 Prozent; mit den geplanten zusätzlichen Abschreibungen resultiert eine Reduktion von 3,2 Prozent.

Eckwerte Anlagen	2011	2012	Veränderung
Netto-Investitionen	7,857 Mio.	8,711 Mio.	+ 0,854 Mio.
Abschreibungen	3,807 Mio.	5,078 Mio.	+ 1,271 Mio.
Buchwert der Anlagen	24,081 Mio.	28,834 Mio.	+ 4,753 Mio.
Unterhalt Anlagen	2,801 Mio.	2,972 Mio.	+ 0,171 Mio.

Das gesamte Verteilnetz inklusive der notwendigen Regel- und Verteilanlagen wird dem Sanierungszyklus entsprechend in jährliche Investitionstranchen aufgeteilt. Um

ein Ansteigen des Buchwerts zu verhindern, sollte deshalb das Total der Abschreibungen über den jährlichen Netto-Investitionen liegen.

Finanzkennziffern	Investitionsfinanzierung	Anlagendeckungsgrad
Elektrizitätsversorgung	93 %	69 %
Kommunikationsnetz	81 %	70 %
Erdgasversorgung	162 %	137 %
Wasserversorgung	151 %	125 %
TBW TOTAL	110 %	92 %

Investitionsfinanzierung

Der Anteil, der mit selbst erarbeiteten Mitteln getätigten Investitionen sollte möglichst hoch sein; mittelfristig ist bei der Investitionsfinanzierung ein Wert von mindestens 100 Prozent anzustreben, um die Verschuldung und die damit verbundenen Zinsbelastungen in vertretbarem Rahmen zu halten.

te das Anlagevermögen in vollem Umfang durch Eigenkapital finanziert sein. Unternehmen mit kapitalintensiver Anlagenstruktur und raschem Technologiewandel sollten über einen besonders hohen Wert verfügen, weil dadurch neue technische Entwicklungen schneller übernommen werden können, ohne allzu grosse finanzielle Risiken einzugehen.

Anlagendeckung

Die Kennzahlen des Anlagendeckungsgrades sind inklusive des Rechnungsüberschusses gerechnet. Grundsätzlich soll-

Die Finanzkennziffern haben sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert, es gibt nach wie vor grosse Unterschiede bei den einzelnen Geschäftsbereichen.

Wettbewerb

Vor Ihnen liegen der Geschäftsbericht 2012 der Stadt Wil respektive der Gemeinde Bronschhofen. Beide enthalten Berichte des Stadt- beziehungsweise des Gemeinderats, in denen die Behörde der noch getrennten Gemeinden auf das vergangene Jahr zurückblicken. Auf zwei Seiten ist in beiden Geschäftsberichten zusätzlich auch der Tätigkeitsbericht 2012 des Konstituierungsrats Wil-Bronschhofen enthalten. Wenn Sie diesen Beitrag aufmerksam durchgelesen haben, bereiten Ihnen die drei Wettbewerbsfragen auf der Rückseite dieses Bogens sicherlich keine Schwierigkeiten.

Seit anfangs 2013 sind die Stadt Wil und die Gemeinde Bronschhofen nun zur Stadt Wil vereinigt, dies soll auch in diesem Wettbewerb zum Ausdruck kommen. Kennen Sie sich in der vereinigten Stadt aus und erkennen Sie einige markante Gebäude auf dem Stadtgebiet? Auf der Rückseite dieses Wettbewerbsbogens finden Sie sechs Ausschnitte von Fotos – notieren Sie zu diesen Bildern jeweils den Namen oder die Bezeichnung des darauf abgebildeten Gebäudes.

Wir wünschen Ihnen viel Glück beim Wettbewerb!

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Preis: | Abonnement der Tonhalle Wil für zwei Personen
im Wert von rund 500 Franken |
| 2. Preis: | Gutschein für Kommunikations-Dienstleistungen der Technischen Betriebe Wil TBW
im Wert von 400 Franken |
| 3. Preis: | Gutschein für ein Wiler Restaurant nach freier Wahl
im Wert von 300 Franken |
| 4. – 10. Preis: | Je eine Saisonkarte für das Wiler Freibad Weierwise
im Wert von 60 Franken |

Einsendeschluss für den Wettbewerb zum Geschäftsbericht 2012 von Wil und Bronschhofen ist Montag, 13. Mai 2013; es gilt das Datum des Poststempels. Die Teilnahme am Wettbewerb ist schriftlich mit diesem Wettbewerbston oder online unter www.stadtwil.ch möglich.

Die **Verlosung** der insgesamt zehn Preise erfolgt am Mittwoch, 22. Mai 2013, unter allen Einsendungen mit der korrekten Lösung. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und in den amtlichen Publikationsorganen der Stadt Wil sowie im Internet unter www.stadtwil.ch veröffentlicht. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Absender _____

Bitte Wettbewerbsbogen vollständig ausgefüllt direkt im Briefkasten beim Rathaus in der Wiler Altstadt einwerfen oder in einem Couvert per Post senden an:

Stadt Wil Stadtkanzlei
Rathaus, Marktgasse 58, Postfach 1372
CH-9500 Wil 2

Fragen

1. Zu wievielen Sitzungen traf sich der Konstituierungsrat Wil-Bronschhofen im Jahr 2012 insgesamt?
2. An welchem Datum fanden die Wahlen ins neu 45 Mitglieder umfassende Stadtparlament der vereinigten Stadt Wil statt?
3. Am 31. Dezember 2012 wurde auf dem Hofplatz in Wil das Vereinigungsfest gefeiert. Welches aus Bronschhofen stammende Mitglied der St. Galler Regierung überbrachte ein Grusswort?















Impressum
Rathaus
Marktgasse 58
CH-9500 Wil

stadtrat@stادtwil.ch
www.stادtwil.ch
Fon: +41 71 913 53 53
Fax: +41 71 913 53 54

Konzept / Text
Stadt Wil 2013

Gestaltung
sinn design, Wil